



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

Oktober 2014

Stand: 04.11.2014

INHALT

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Kurier Oktober 2014.....	4
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Report Oktober 2014	5
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Die Option Oktober 2014	6
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Lebensart Oktober 2014	8
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie Oktober 2014.....	9
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Verein Deutscher Zementwerke Oktober 2014	10
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Energiesparenimhaushalt.de Oktober 2014 ..	11
Neues GRIS-Präsidium Bürgermeisterzeitung Oktober 2014	12
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Architekturjournal wettbewerbe Facebook 1.10.2014.....	13
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt City – das magazin 1.10.2014.....	14
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Monumente online 2.10.2014	15
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Österreichische Bauzeitung 3.10.2014	16
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Austrian Cooperative Research 3.10.2014.....	17
Jaime Delclaux neuer BIBM Präsident Immobilien Magazin online 6.10.2014	18
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Architektur Fachmagazin 6.10.2014	19
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt architektur. aktuell 7.10.2014.....	20
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt VDI nachrichten 10.10.2014.....	23
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Die Option Newsletter 10.10.2014	24
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Kurier 11.10.2014.....	25
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Monopol Magazin für Kunst und Leben 13.10.2014.....	27
TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt Scinexx.de 14.10.2014.....	29

MEDIENBEOBACHTUNG UMFELD

Bau!Massiv! Gastkommentar A3 Baumagazin September 2014.....	31
Grillmöbel Hotel Style September 2014	32
Grillmöbel Beton-Campus.de 8.9.2014.....	33
Grillmöbel Architektur Aktuell Oktober 2014.....	34
Grillmöbel SO! Planen Bauen Leben Oktober 2014.....	35
Grillmöbel Youweb24.tv Oktober 2014	36
Grillmöbel Beton.org Newsletter Oktober 2014	37

Grillmöbel New Business Oktober 2014	38
Grillmöbel Designkollektiv.at Oktober 2014.....	39
Grillmöbel ACR Online Oktober 2014	40
Grillmöbel Architektur Oktober 2014.....	41
Grillmöbel Hotel Style online 10.10.2014.....	42
Statement einer Stadt Pressemeldungen.com 13.10.2014	43
ACR-Kooperationspreis Science.apa.at 13.10.2014.....	45
ACR-Kooperationspreis Kleine Zeitung Online 13.10.2014	47
ACR-Kooperationspreis Kleine Zeitung Ennstal 15.10.2014	49
ACR-Kooperationspreis Wirtschaftsblatt 16.10.2014.....	50
ACR-Kooperationspreis Die Presse 18.10.2014	51

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Kurier | Oktober 2014

futurezone film.at events.at Gault.Millau *Kultur* SHOPWELT freizeit
NEWSLETTER WETTER TV ABO/CLUB LOGIN

KURIER

POLITIK WIRTSCHAFT MEINUNG MENSCHEN SPORT CHRONIK LEBENSART KULTUR KULT VIDEO
IMMO KARRIEREN MOTOR

TV RADIO
Suchbegriff SUCHEN

TV PROGRAMM

mo 13.10. di 14.10. **mi 15.10.** do 16.10. fr 17.10. sa 18.10. so 19.10.

ORF eins ORF 2 ORF 3 ORF Sport
ATV ATV II PULS 4 ServusTV
OKTO Stx auf SAT1
PRO7 VOX ARD RTL
ZDF 3

Mittwoch | 15.10.

Jetzt im Fernsehen
Meine Lieblingssender
Meine Merkliste

Beton - Geliebt, gehasst und angewandt

HD 16:9 CD
Geschichte eines umstrittenen Baumaterials
Dokumentation Film von Gustav W. Trampitsch, A 2014, 50 Min. 16:45

in meine Merkliste

Geliebt, gehasst und angewandt - Kaum ein Baustoff ist so gegensätzlichen Beurteilungen ausgesetzt wie Beton. Beton steht für Bunker, Mauern und Plattenbauten, aber auch für Dämme, Tunnel und Highways. Seine Geschmeidigkeit ebenso wie seine Spannkraft und Härte helfen Architekten und Baumeistern die Schwerkraft scheinbar problemlos zu überwinden und bislang gültige Gesetze der Statik kühn zu brechen. Beton ermöglicht es, in den Himmel zu stürmen, weite Täler zu überbrücken und sogar ganze Länder und Kontinente zu verbinden. Die Dokumentation "Beton - Geliebt, gehasst und angewandt" erzählt die Geschichte dieses facettenreichen Materials, zeigt seine technische Entwicklung, ebenso wie seine vielseitigen formalen Anwendungsmöglichkeiten. Gezeigt werden Anwendungsbeispiele vom massiven Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg bis zu scheinbar mühelos himmelwärts strebenden Manifestationen gebauter Kühnheit: von Antoni Gaudis fantastischer "Sagrada Familia" in Barcelona über Calatravas "La Ciudad de las Artes y de las Ciencias" in Valencia bis zum Steinhaus des Günther Domenig in Steindorf.

WIEDERHOLUNGEN UND NÄCHSTE SENDETERMINE
Beton - Geliebt, gehasst und angewandt Donnerstag, 16. Oktober 2014 Ksat 04:25
Geschichte eines umstrittenen Baumaterials

Empfehlen 0
 Senden
 Twittern 0

ÄHNLICHE SENDUNGEN HEUTE

Frauentausch	08:50
Our Nixon	08:55
New Ordner	09:30
Die Trovatos - Detektive decken auf	09:30
Hilf mir doch!	09:45
Brasilien - Auf dem Weg zur Weltmacht?	09:55
Die Trovatos - Detektive decken auf	10:30
Family Stories	10:50
Butterbrot	11:00
Mein himmlisches Hotel	11:00

KURIER auf facebook
 KURIER auf Twitter
 KURIER auf Google+

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Report | Oktober 2014



RISAK SATIRE PODIUM LEBEN DIE BLOGGER FÜR BLOGGER IMPRESSUM AGB

TV-Tipp: "Beton - geliebt, gehasst und angewandt"

geschrieben von Mag. Bernd Affenzeller Schriftgröße - +



3sat-Doku beleuchtet die vielen Facetten des Baustoffes Beton.

Freigegeben in
Wirtschaft & Politik
Drucken
eMail

Mit dem "opus caementitium" der Römer begann eines der spannendsten Kapitel der Baugeschichte, das noch lange nicht abgeschlossen ist – Stoff genug für die TV-Dokumentation von Gustav W. Trampitsch, die am 15. Oktober 2014, um 16.45 Uhr, unter dem Titel "Beton - geliebt, gehasst und angewandt" auf 3sat auf Sendung gehen wird.

Artikel bewerten



Schlagwörter

Beton, 3sat

Mag. Bernd Affenzeller

Die von der Jury der 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnete Dokumentation zeichnet bildgewaltig die Erfolgsgeschichte des Baustoffs nach und zeigt dabei anschaulich, welcher Imagewandel vollzogen wurde. "Beton war eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte. Seine Geschmeidigkeit, Spannkraft und Härte haben immer wieder die Gesetze der Statik kühn herausgefordert. Der Film erzählt von der Geschichte, der technischen Entwicklung und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des facettenreichen Materials, im Mittelpunkt aber stehen jene Menschen, die ihn entwickeln, benützen und mit ihm leben", erklärt Regisseur Trampitsch.

Einen kurzen Trailer zur Doku gibt es [hier](#)

Wann & Wo:

"Beton - geliebt, gehasst, angewandt"

15. Oktober

16:45 Uhr

3sat

BAU BLOG

Licht und Schatten

Posted by Mag. Bernd Affenze

Das stille Aushöhlen d dezentralen Regionen

Posted by Andreas Pfeiler

Es ist einiges los

Posted by Mag. Bernd Affenze



Viennale & Co: Karten und DVDs gewinnen!



Mit der Viennale startet demnächst das größte heimische Filmfestival. Aber auch auf DVD und TV werden aktuell empfehlenswerte Streifen geboten. Option hat einige interessante Filme ausgewählt und verlost Eintrittskarten sowie DVDs.

Wer Viennale-Eintrittskarten und DVDs gewinnen will, sendet einfach ein Mail (mit Name und Anschrift) an redaktion@dieoption.at.

Option-
Magazin im
Test-Abo

Option: Wo
es das
Magazin gibt!

Ein Testabo mit vier Ausgaben oder Einzelausgaben können online unter www.dieoption.at per Paypal oder Kreditkarte geordert werden. Für andere Zahlungsformen bitte einfach ein Mail mit Zustell-Adresse an abo@dieoption.at. Das Abo endet nach vier Ausgaben automatisch. Mit dem Abo Lebenslang erhalten Sie Option solange es das Magazin gibt!

Option bestellen

Abo Inland (4 Ausgaben) €22,00 EUR

Jetzt kaufen



Für Querdenker und

Eintragen Sie Ihren Namen und Anschrift an
redaktion@dieoption.at.

TV-Doku auf 3sat: "Beton – geliebt, gehasst und angewandt"

Mit dem "opus caementitium" der Römer begann eines der spannendsten Kapitel der Baugeschichte, das noch lange nicht abgeschlossen ist – Stoff genug für die TV-Dokumentation von Gustav W. Trampitsch, die **am 15. Oktober 2014, um 16.45 Uhr**, unter dem Titel "Beton geliebt, gehasst und angewandt" **auf 3sat** auf Sendung gehen wird.

Die von der Jury der 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnete Dokumentation zeichnet bildgewaltig die Erfolgsgeschichte des Baustoffs nach und zeigt dabei anschaulich, welcher Imagewandel vollzogen wurde. Der Film erzählt von der Geschichte, der technischen Entwicklung und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des facettenreichen Materials, im Mittelpunkt aber stehen jene Menschen, die ihn entwickeln, benützen und mit ihm leben", erklärt Regisseur Trampitsch.

Zu gewinnen: 3x DVD "Beton – geliebt, gehasst und angewandt"

VIENNALE 2014

Die heurige Viennale steigt **von 23. Oktober bis 6. November** und bringt wieder hunderte internationale Filme auf die heimische Leinwand. Ganz besonders gilt unsere Empfehlung der Doku "Sobre La Marxa" (The Creator of the Jungle) von Jordi Morató.

Die Geschichte von Josep Pujula "Garrell" – Das ist die Geschichte eines Mannes, der sich unweit vom Highway seinen eigenen Dschungel kreierte, mit seinen bloßen Händen unglaublich schöne und technisch faszinierende Gebilde in den Wald baute. Es ist auch die Geschichte davon, wie dieser Mann all seine Konstruktionen verbrannte, um sie aus der Asche zu rekonstruieren, wieder und wieder, über Jahrzehnte hinweg. Dieser Mann wird "Garrell" genannt und ist auch als "Tarzan von Argelaguer" bekannt. Kein erkennbarer Zweck treibt ihn an, mit einer Ausnahme: die Bewegung an sich zu zelebrieren.

Option verlost 3x2 Eintrittskarten für "Sobre La Marxa". Genauer Spieltermin steht noch nicht fest.

VIENNALE 23. Oktober bis 6. November

Für Querdenker und Idealisten.

Jene, die Dinge anders sehen.
Für die Mutigen! Die Hoffnungsvollen. Die Rebellen.
Die Verrückten. Für alle, die mehr als Stillstand wollen.



Newsletter-Anmeldung

Zuletzt gelesen



Kategorien

Aktuell	Blog	Gesellschaft
Konsum	Politik	Produkte
Soziales	Umwelt	
Videotipps	Wirtschaft	

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Lebensart | Oktober 2014

LEBENSART
LEBEN MIT WEITBLICK

BUSINESS ART
WIRTSCHAFT MIT WEITBLICK

**NACHHALTIG
REISEN**

Wohnen Energie Essen Garten Gesundheit Gesellscha



LEBENSART MAGAZIN

ABO & SHOP

BLOG

DIE AKTUELLE FRAGE

Achten Sie beim Kauf von Reinigungsmitteln auf die Inhaltsstoffe?

Beton - geliebt, gehasst und angewandt



Mit dem "opus caementitium" der Römer begann eines der spannendsten Kapitel der Baugeschichte, das noch lange nicht abgeschlossen ist – Stoff genug für die TV-Dokumentation von Gustav W. Trampitsch, die am 15. Oktober 2014, um 16.45

Uhr, unter dem Titel "Beton - geliebt, gehasst und angewandt" auf 3sat auf Sendung gehen wird.

Die von der Jury der 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnete Dokumentation zeichnet bildgewaltig die Erfolgsgeschichte des Baustoffs nach und zeigt dabei anschaulich, welcher Imagewandel vollzogen wurde. "Beton war eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte. Seine Geschmeidigkeit, Spannkraft und Härte haben immer wieder die Gesetze der Statik kühn herausgefordert. Der Film erzählt von der Geschichte, der technischen Entwicklung und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des facettenreichen Materials, im Mittelpunkt aber stehen jene Menschen, die ihn entwickeln, benützen und mit ihm leben", erklärt Regisseur Trampitsch.

 Gefällt mir



[Kommentieren](#) (0)

Kommentare

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie | Oktober 2014



VEREINIGUNG DER
ÖSTERREICHISCHEN
ZEMENTINDUSTRIE

Home Kontakt Sitemap Impressum Suche

ÜBER UNS DER BAUSTOFF INNOVATION SERVICE

ArchitekTour
Wien

Thema: ARCHITEKTUR WIEN

AKTUELLE SEITE: » HOME » NEWS-TEASER » TV-DOKU AUF 3SAT: "BETON - GELIEBT, GEHASST UND ANGEWANDT"

News

| Drucken |

TV-Doku auf 3sat: "Beton - geliebt, gehasst und angewandt"

Mit dem "opus caementitium" der Römer begann eines der spannendsten Kapitel der Baugeschichte, das noch lange nicht abgeschlossen ist – Stoff genug für die TV-Dokumentation von Gustav W. Trampitsch, die am **15. Oktober 2014, um 16.45 Uhr**, unter dem Titel "Beton geliebt, gehasst und angewandt" auf **3sat** auf Sendung gehen wird.

Die von der Jury der 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnete Dokumentation zeichnet bildgewaltig die Erfolgsgeschichte des Baustoffs nach und zeigt dabei anschaulich, welcher Imagewandel vollzogen wurde. "Beton war eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte. Seine Geschmeidigkeit, Spannkraft und Härte haben immer wieder die Gesetze der Statik kühn herausgefordert. Der Film erzählt von der Geschichte, der technischen Entwicklung und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des facettenreichen Materials, im Mittelpunkt aber stehen jene Menschen, die ihn entwickeln, benützen und mit ihm leben", erklärt Regisseur Trampitsch.

Den Trailer zum Film sehen Sie exklusiv bei uns:
 [Trailer Beton - geliebt, gehasst und angewandt 24.45 MB](#) oder [auf youtube](#).

Buch und Regie: Gustav W. Trampitsch
Kamera: Gerhard Kaiser
Musik: Christian Skokan
Sprecher: Cornelius Obonya
Produzent: Matthias Widter
Produktion: RAUM.FILM Filmproduktion

Sollten Sie die Ausstrahlung verpassen, können Sie die DVD unter office@zement-beton.co.at bestellen.

    www.hautschutz.at

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Verein Deutscher Zementwerke | Oktober 2014

Sitemap [Karriere](#) [Kontakt](#) [Login](#)  **Deutsch** | [English](#) | [Русский](#)



[Home](#) » [Aktuelles](#) » [Termine](#) » Einzelansicht

■ **Aktuelles**

- [Presseinformationen](#)
- [Newsletter](#)
- [Karriere](#)

■ **Termine**

- [Jahrestagung Zement](#)
- [VDZ-Kongress](#)

Zementherstellung

VDZ

Dienstleistungen

Überwachen & Zertifizieren

Forschung & Weiterbildung

Publikationen & Branchendaten

Mittwoch, 15. Oktober 2014

Sendehinweis: Beton – geliebt, gehasst und angewandt

Was vor mehr als 2000 Jahren bei den Römern als "opus caementitium" begann, war der Anfang einer unaufhaltsamen Erfolgsgeschichte. Der Bau des Kolosseums oder des römischen Pantheons wären ohne Beton nicht möglich gewesen. Beton ist eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte.

Zusammen mit der Zement+Beton Handelsgesellschaft (Ö) und der Beton Marketing Süd (D) hat BETONSUISSE eine 52-minütige TV-Dokumentation realisiert, die wesentliche Einblicke in das enorme Potenzial des Baustoffes Beton bietet und dabei sachlich und bildgewaltig veranschaulicht, welchen Imagewechsel der Baustoff Beton vollzogen hat.

Der Film erzählt die Geschichte des Betons und seine technische Entwicklung. Beton prägt unübersehbar das gesamte kulturelle Erscheinungsbild in unserer gebauten Umwelt. Er stand und steht für Bunker und Mauern, aber auch für Dämme, Tunneln und Strassen. Heutzutage ermöglicht Beton, in den Himmel zu stürmen, weite Täler zu überbrücken oder gar Länder und Kontinente zu verbinden. Seine Geschmeidigkeit ebenso wie seine Spannkraft und Härte erlauben es, die Schwerkraft scheinbar problemlos zu überwinden und bislang gültige Gesetze der Statik kühn zu brechen.

An den 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtagen im Mai dieses Jahres in Wien wurde die TV-Dokumentation "Beton - geliebt, gehasst und angewandt" mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnet.

Die Dokumentation wird am 15. Oktober 2014 um 17.35 Uhr auf 3sat gesendet.

[Hier gibt es den Trailer zum Film.](#)

[\[Zurück zur Übersicht\]](#)

[Seitenanfang](#) | [Druckversion](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Energiesparenimhaushalt.de | Oktober 2014

Thema | energiesparen im haushalt :: TV-Tipps



energiesparen imhaushalt.de

ENERGIE CLEVER NUTZEN | BAUEN UND MODERNISIEREN | BERATUNG VOR ORT | SHOP

ENERGIE CLEVER NUTZEN
BAUEN & MODERNISIEREN
BERATUNG VOR ORT
UNSER GROSSER ENERGIESPAR-SHOP
MEDIATHEK
Infobroschüren
Filme
TV-Tipps

Empfehlung von energiesparen-im-haushalt.de

TV-Tipp

3sat: **Mittwoch, 15.10.2014 16:45 - 17.35 Uhr**

Beton: geliebt, gehasst und angewandt - Geschichte eines umstrittenen Baumaterials

Film von Gustav W. Trampitsch

Geliebt, gehasst und angewandt - Kaum ein Baustoff ist so gegensätzlichen Beurteilungen ausgesetzt wie Beton. Beton steht für Bunker, Mauern und Plattenbauten, aber auch für Dämme, Tunnel und Highways. Seine Geschmeidigkeit ebenso wie seine Spannkraft und Härte helfen Architekten und Baumeistern die Schwerkraft scheinbar problemlos zu überwinden und bislang gültige Gesetze der Statik kühn zu brechen. Beton ermöglicht es, in den Himmel zu stürmen, weite Täler zu überbrücken und sogar ganze Länder und Kontinente zu verbinden. Die Dokumentation "Beton - Geliebt, gehasst und angewandt" erzählt die Geschichte dieses facettenreichen Materials, zeigt seine technische Entwicklung, ebenso wie seine vielseitigen formalen Anwendungsmöglichkeiten. Gezeigt werden Anwendungsbeispiele vom massiven Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg bis zu scheinbar mühelos himmelwärts strebenden Manifestationen gebauter Kühnheit: von Antoni Gaudis fantastischer "Sagrada Familia" in Barcelona über Calatravas "La Ciudad de las Artes y de las Ciencias" in Valencia bis zum Steinhaus des Günther Domenig in Steindorf.

[weitere TV-Tipps](#)

  **Empfehlen**  13

Güteschutzverband Rohre im Siedlungswasserbau GRIS: Österreichischer Qualitätsgarant

Im Rahmen der GRIS-Generalversammlung am 23. Juni 2014 fand die Neuwahl des Präsidiums statt. Für die Funktionsdauer von drei Jahren wurde das aus Mag. Karl Aigner (Geschäftsführer Pipelife Austria), DI Paul Kubeczko (Geschäftsführer Technik VÖB) und Gerald Pasa (Vertriebsleiter Ost TRM) bestehende GRIS-Präsidium bestätigt.

Der GRIS umfasst drei Sektionen: Rohre und Formstücke aus Beton und keramischen Werkstoffen, aus Kunststoff sowie aus metallischen Werkstoffen.

Damit sind im GRIS sämtliche Materialien, die für die Herstellung von Rohren für die Abwasserentsorgung und Trinkwasserversorgung verwendet werden, vertreten.

Bei der Generalversammlung wurde festgestellt, dass der GRIS für die einzelnen Rohrwerkstoffe eine wichtige Funktion erfüllt. Durch die Erstellung der GRIS Gütevorschriften und Überwachung der Einhaltung unter den Vorgaben der ÖGA* (Österreichische Güteanforderungen für Erzeugnisse im Siedlungswasserbau) spielt der GRIS eine bedeutende Rolle als Garant für hohe Qualität der Rohrsysteme.

Der Verband setzt sich jedoch nicht nur für die hohe Qualität bei den Produkten ein (ÖGA Teil I). Im Rahmen seines Engagements für die Qualitätssicherung unterstützt der GRIS auch die Bemühungen der ARGE ÖGA bei den Ingenieur- und Bauleistungen (ÖGA Teil II). Hohe Qualität sollte nicht beim Einbau verloren gehen.

[www.buergermeisterzeitung.at | de](http://www.buergermeisterzeitung.at/de)



V.li.: Gerald Pasa, Mag. Karl Aigner, DI Paul Kubeczko. Stolztes GRIS-Präsidium: „Ein Güteschutzverband für den Siedlungswasserbau wie unser GRIS ist auch für andere Länder vorbildhaft. So gab es erst vor kurzem den Besuch einer Delegation aus einem der neuen EU-Staaten beim GRIS, die sich von den hohen Leistungsstandards der österreichischen Siedlungswasserwirtschaft sehr beeindruckt gezeigt hat.“



www.gris.at



* Mitglieder der ARGE ÖGA sind weiters die Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsultanten, die Gütegemeinschaft Wassertechnik (GWT), die Österreichische Vereinigung für das Gas- und Wasserfach (ÖVGW), der Österreichische Gemeindebund, der Österreichische Städtebund sowie die Wirtschaftskammer Österreich mit der Bundesleistung Bau und dem Fachverband Technische Büros – Ingenieurbüros.

Bürgermeister Zeitung 10/2014

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Architekturjournal wettbewerbe Facebook | 1.10.2014



Architekturjournal wettbewerbe
1. Oktober · Bearbeitet

TV-Doku: "Beton - geliebt, gehasst und angewandt"
15. Oktober 2014, um 16.45 Uhr, auf 3sat
zum Trailer: <http://www.youtube.com/watch?v=p9isvrObjlQ>

Mit dem "opus caementitium" der Römer begann eines der spannendsten Kapitel der Baugeschichte, das noch lange nicht abgeschlossen ist – Stoff genug für die TV-Dokumentation von Gustav W. Trampitsch, die auf 3sat auf Sendung gehen wird.

Die von der Jury der 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnete Dokumentation zeichnet bildgewaltig die Erfolgsgeschichte des Baustoffs nach und zeigt dabei anschaulich, welcher Imagewandel vollzogen wurde. "Beton war eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte. Seine Geschmeidigkeit, Spannkraft und Härte haben immer wieder die Gesetze der Statik kühn herausgefordert. Der Film erzählt von der Geschichte, der technischen Entwicklung und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des facettenreichen Materials, im Mittelpunkt aber stehen jene Menschen, die ihn entwickeln, benützen und mit ihm leben", erklärt Regisseur Trampitsch.

Buch und Regie: Gustav W. Trampitsch
Kamera: Gerhard Kaiser
Musik: Christian Skokan
Sprecher: Cornelius Obonya
Produzent: Matthias Widter
Produktion: RAUM.FILM Filmproduktion



Gefällt mir · Kommentieren · Teilen

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | City – das magazin | 1.10.2014



city - das magazin @magazin_city · 1. Okt.

Beton - geliebt, gehasst und angewandt. 15.10.14, 16.45, 3sat.

Buch+Regie: G. W. Trampitsch

[youtube.com/watch?v=p9isvr...](https://www.youtube.com/watch?v=p9isvr...)



[Mehr Fotos und Videos anzeigen](#)

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Monumente online | 2.10.2014

MONUMENTE Online Magazin der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Oktober 2014

Kleine Kulturgeschichten

Denkmale im Blickpunkt

Schwerpunkt: Historische Adelssitze in der Denkmalpflege



Funk und Fernsehen

Aktuelles Programm

15.10.2014	16:45	Beton - Geliebt, gehasst und angewandt. Geschichte eines umstrittenen Baumaterials
3sat 		Geliebt, gehasst und angewandt - kaum ein Baustoff ist so gegensätzlichen Beurteilungen ausgesetzt wie Beton. Er steht für Bunker, Mauern und Plattenbauten, aber auch für Dämme, Tunnel und Highways. Seine Geschmeidigkeit ebenso wie seine Spannkraft und Härte helfen Baumeistern die Schwerkraft scheinbar problemlos zu überwinden und bislang gültige Gesetze der Statik kühn zu brechen. Die Dokumentation erzählt die Geschichte dieses facettenreichen Materials, zeigt seine technische Entwicklung, ebenso wie seine vielseitigen formalen Anwendungsmöglichkeiten.
21.10.2014	21:45	Die Wasserkunst von Wilhelmshöhe im Kasseler Bergpark
hr Fernsehen 		Vom Bergpark in Kassel-Wilhelmshöhe mit seinen barocken und romantischen Wasserspielen geht eine Faszination aus. Innovativ war zur Erbauungszeit die Technik der Wasserführung, die das natürliche Gefälle des Bergparks nutzt. Inmitten einer monumentalen Landschaftskulisse und -architektur wird die Beherrschung der Urgewalt Wasser inszeniert. Im Film übernimmt dieses Wasser selbst die Führung durch das barock-romantische Schauspiel. Dabei kommt es zum Blick hinter die Kulissen, zum Einblick in die Technik und die wie vor 300 Jahren von Hand gesteuerte Mechanik des Wassertheaters.

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Österreichische Bauzeitung | 3.10.2014



Alle Fachmagazine »



Jetzt Abo bestellen! >

Testheft bestellen! >

Mediadaten >

[Home](#) [Aktuelles](#) [Sonderthemen](#) [Baustelle](#) [Ausschreibungen](#)

Suchbegriff

Bauzeitung > TV-Doku auf 3sat: "Beton - geliebt, gehasst und angewandt"

TV-Doku auf 3sat: "Beton - geliebt, gehasst und angewandt"

03.10.2014

Beton 3Sat

Mit dem "opus caementitium" der Römer begann eines der spannendsten Kapitel der Baugeschichte, das noch lange nicht abgeschlossen ist – Stoff genug für die TV-Dokumentation von Gustav W. Trampitsch: am 15. Oktober 2014, um 16.45 Uhr, auf 3sat.



Die von der Jury der 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnete Dokumentation zeichnet bildgewaltig die Erfolgsgeschichte des Baustoffs nach und zeigt dabei anschaulich, welcher Imagewandel vollzogen wurde. "Beton war eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte. Seine Geschmeidigkeit, Spannkraft und Härte haben immer wieder die Gesetze der Statik kühn herausgefordert. Der Film erzählt von der Geschichte, der technischen Entwicklung und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des facettenreichen Materials, im Mittelpunkt aber stehen jene Menschen, die ihn entwickeln, benützen und mit ihm leben", erklärt Regisseur Trampitsch.

Einen kurzen Trailer zur Doku gibt es [hier](#).

Fixtermin:

"Beton - geliebt, gehasst, angewandt"

15. Oktober

16:45 Uhr

3sat

Mitwirkende:

Buch und Regie: Gustav W. Trampitsch
Kamera: Gerhard Kaiser
Musik: Christian Skokan
Sprecher: Cornelius Obonya
Produzent: Matthias Widter
Produktion: RAUM.FILM Filmproduktion

Artikel weiterempfehlen:



Facebook



Twitter



Google+

Drucken

Weitere Artikel



Ein neues Werk

News, 19.08.2014 >



Biegsamer Beton

Beton, 20.06.2014 >



Informationsfluss

News, 18.06.2014 >



Einstieg in Bauteilaktivierung

News, 10.04.2014 >



Revolution im Betonbau

Sonderthemen, 29.11.2013 >



TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Austrian Cooperative Research | 3.10.2014



WER WIR SIND

MITGLIEDER

FEI-SCHWERPUNKTE

AKTUELLES



Position: Home | Veranstaltungen | **TV-Doku Beton**

BETON geliebt, gehasst und angewandt - Trailer



immoflash

06.10.2014

KARRIERE ZUM TAG: BETON-KOPF

Neuer Chef des Europäischen Verbandes der Betonfertigteilindustrie

Autor: Gerhard Rodler

Europäischer Verband der Betonfertigteilindustrie (BIBM) wählt neues Präsidium Im Rahmen des BIBM Kongresses in Istanbul wurde Jaime Delclaux für die Amtsperiode von 2014 bis 2017 zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der aus Bilbao stammende Spanier führt das Unternehmen Nortenph und ist schon seit mehreren Jahren Mitglied des BIBM Vorstandes. Als Schwerpunkt seiner Amtszeit sieht er vor allem die Umsetzung des aktuellen strategischen Planes des Verbandes. Er setzt sich zudem stark für stabile und voraus kalkulierbare Rahmenbedingungen für die europäische Baustoffindustrie ein. Delclaux folgt Patrick Declerck nach, der von 2011 bis 2014 BIBM Präsident war und die strategische Erneuerung des BIBM eingeleitet hat. Gernot Brandweiner vom Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VOB) und Mitglied des BIBM Vorstandes: „Auf europäischer Ebene wurde in den vergangenen Jahren viel erreicht. Beton wird heute europaweit verstärkt als Baustoff für ressourcenschonende und nachhaltige Lösungen anerkannt. Nationale Verbände und damit alle Unternehmen der Branche profitieren ohne Zweifel von einer starken übernationalen Vertretung. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Jaime Delclaux.“

International Menschen Events Jobs Karriere zum Tag ... Mehr >



Weitere Artikel

- » Karriere zum Tag: VI mit neuem CEO – Rupert Simoner übernimmt mit 1. September 2014 ... mehr >
- » Karriere zum Tag2: RICS Deutschland – René Blume, geschäftsführender Gesellschafter ... mehr >
- » Das war die Expo Real – Die positive Stimmung im Investment- und Finanzierungsumfeld ... mehr >

Kommentar schreiben

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Architektur Fachmagazin | 6.10.2014



News Heft Aktuell Extras Produktnews Kontakt

enter search

Home | News | Veranstaltungen | "Beton – geliebt, gehasst und angewandt"

"Beton – geliebt, gehasst und angewandt"

6. Oktober 2014



TV-Doku auf 3sat am 15.10.2014 um 16:45 Uhr

Mit dem "opus caementitium" der Römer begann eines der spannendsten Kapitel der Baugeschichte, das noch lange nicht abgeschlossen ist – Stoff genug für die TV-Dokumentation von Gustav W. Trampitsch, die am 15. Oktober 2014, um 16.45 Uhr, unter dem Titel "Beton geliebt, gehasst und angewandt" auf 3sat auf Sendung gehen wird.

Die von der Jury der 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage mit einer silbernen "Victoria" ausgezeichnete Dokumentation zeichnet bildgewaltig die Erfolgsgeschichte des Baustoffs nach und zeigt dabei anschaulich, welcher Imagewandel vollzogen wurde. "Beton war eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte. Seine Geschwindigkeit, Spannkraft und Härte haben immer wieder die Gesetze der Statik kühn herausgefordert. Der Film erzählt von der Geschichte, der technischen Entwicklung und den vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten des facettenreichen Materials, im Mittelpunkt aber stehen jene Menschen, die ihn entwickeln, benützen und mit ihm leben", erklärt Regisseur Trampitsch.

Buch und Regie: Gustav W. Trampitsch

Kamera: Gerhard Kaiser

Musik: Christian Skokan

Sprecher: Cornelius Obonya

Produzent: Matthias Widter

Produktion: RAUM.FILM Filmproduktion

Trailer: www.youtube.com

Tags: "Beton geliebt, "opus caementitium", 3sat, Christian Skokan, Cornelius Obonya, Dokumentation, gehasst und angewandt", Gerhard Kaiser, Gustav W. Trampitsch, Matthias Widter, RAUM.FILM Filmproduktion

Kategorie: [Veranstaltungen](#)



Aktuel



Septemb

abonnieren



TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | architektur. aktuell | 7.10.2014



Beton auf DVD und 3sat



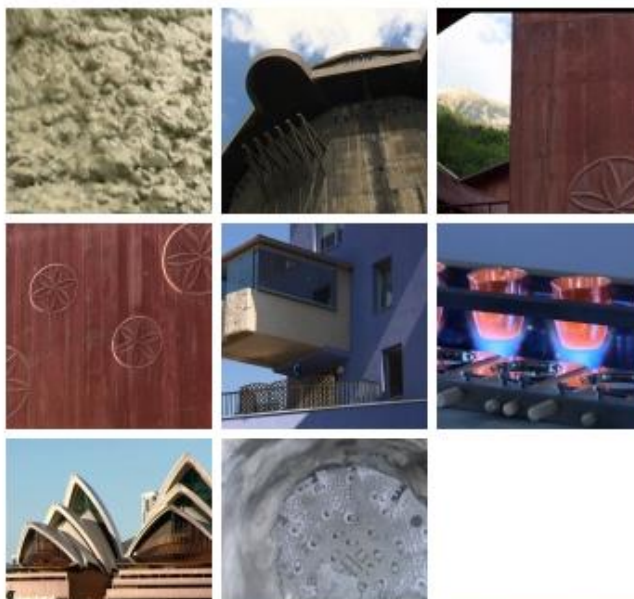
Beton geliebt gehasst

Ort: 3sat

Themen: Beton, Ateliertheater Bardill, St. Gotthart Tunnel, Gustav W. Trampitsch, Matthias Widter, raumfilm

Autor: Isabella Marboe

Deutsch | English





Beton ist ein Baustoff, der polarisiert. Regisseur Gustav W. Trampitsch wagte es, die über zweitausend jährige Geschichte des Betons in knapp 50 Filmminuten zu packen. Die TV-Dokumentation „BETON geliebt, gehasst und angewandt“ wurde von Matthias Widter produziert. Am 15. Oktober wird der Film um 16:45 auf 3sat ausgestrahlt.

Das Themenspektrum von Regisseur Gustav W. Trampitsch ist weit: Er drehte bereits Dokumentarfilme über Aphrodisiaka, die Kulturgeschichte der Hygiene, Farben und Düfte. Auch sein Zugang zum Baustoff Beton war so umfassend breit, dass er die Neugier von Matthias Widter von der Raum.Film Produktion, die unter anderem auch das Festival „Turn On“ aufzeichnet, weckte. Der ausgebildete Architekt erklärte sich bereit, die Dokumentation zu produzieren. Ende Mai lud das Betonmarketing Österreich zur Preview des Films, der bei den 26. Internationalen Wirtschaftsfilmtage mit einer silbernen „Victoria“ ausgezeichnet wurde und am 15. Oktober um 16:45 Uhr auf 3sat ausgestrahlt wird. Eine DVD des Films ist bei der Raum.Film oder der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie zu beziehen.

Der Film rollt die Geschichte des Betons vom römischen opus cementitium, das vor rund 2000 Jahren nach dem Ausbruch des Vesuv entdeckt und weiterentwickelt wurde, bis hin zur Gegenwart auf. Der bautechnischen Innovation der Römer hat die Architekturgeschichte beispielsweise die Kuppel des Pantheon zu verdanken. Ihr Gewölbe überspannt einen Durchmesser von 43 Meter, die Ziegel wurden mit opus cementitium vermauert. Die Atmosphäre dieser Kuppel mit dem Oberlicht in der Mitte ist bis heute ungebrochen faszinierend.

Weiter geht die filmische Reise in das Zementwerk St. Leonhard in Salzburg, wo bis zu 500 Tonnen Kalkstein pro Stunde grob zerkleinert werden. In einem Drehrohfen werden Kalk und Mergel dann bei 1400 Grad Celsius gesintert. Harte Schnitte wie diese – von einer Architekturikone über ein modernes Kunstwerk aus Beton bis hin zu einem rauen Industriestandort – gehören zu den Stilmitteln dieses Films, der in knapp 50 Minuten versucht, durch die zweitausend Jahre alte Geschichte eines sehr wandlungsfähigen Baumaterials zu hechten. Die eindrucksvolle Großbaustelle der Sagrada Familia mit ihren 18 Türmen kommt hier ebenso ins Bild wie das kleine, feine Ateliertheater Bardill aus dunkelrot durchgefärbtem Sichtbeton. Architekt Valerio Olgiati hatte das Gebäude mit der ganz speziellen Freiluftbühne für den Künstler Linard Bardill im Schweizer Kanton Graubünden entworfen. Das Gebäude steht in der verwinkelten Gasse eines alten Dorfes, seine Wand wurde mit unterschiedlich großen florealen Elementen geschmückt, die an die Muster von Buttermodellen oder die Streublumen von Dirndlstoffen erinnern. Weiter geht die Reise zum Renaissance Barcelona Fira Hotel von Jean Nouvel und dem spanischen Studio Ribas & Ribas: Ein Hotelurm mit palmenförmigen Fenstern und einem vertikalen Atrium im Inneren. Das Kraftwerk Kaprun, der Checkpoint Charly an der Berliner Mauer, das Steinhaus von Günther Domenig, die Wotruba-Kirche in Mauer, Notre Dame du Haut in Ronchamps von Le Corbusier: Viele Ikonen der Betonarchitektur haben ihren Auftritt in dem Film, dazu kommen noch

in Mauer, Notre Dame du Haut in Ronchamps von Le Corbusier: Viele Ikonen der Betonarchitektur haben ihren Auftritt in dem Film, dazu kommen noch zeitgenössische Beispiele wie das Atelier und Einfamilienhaus der Schweizer Modedesignerin Gabriele Doser oder die „Casa ai Pozzi“ von Silvia Gmür, die mit dem Architekturpreis Beton 2013 ausgezeichnet wurde. Die Bergiselschanze von Zaha Hadid in Innsbruck ist ebenso zu sehen wie die faszinierende, von Robert Maillart 1929 entworfene und 1930 fertiggestellte Stahlbetonbrücke im Kanton Graubünden. In unglaublicher Eleganz überspannt sie mit einem Bogen souverän über 130 Meter, 1991 wurde sie zu einem International Historic Civil Engineering Landmark erklärt. Besuche in einem Labor, wo man mit der Zusammensetzung von Zement experimentiert, um die Druckfestigkeit des Betons zu erhöhen, komplettieren die Rundumschau. Viele Themen werden hier angeschnitten, mehr Tiefgang hätte man sich gewünscht, ganz sicher aber gelingt es dieser Dokumentation, bei einem breiten Publikum Interesse für den Baustoff zu wecken und Vorbehalte abzubauen. „Beton geliebt, gehasst und angewandt“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Frauen auch Lehrfilm an Schulen eingesetzt.

www.raumfilm.at

www.betonmarketing.at/presse/news-events/10274-beton-schreibt-film-geschichte

Gespeichert von [Isabella.marboe](#) am 07.10.2014



Zum Verfassen von Kommentaren bitte [Anmelden](#) oder [Registrieren](#)

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | VDI nachrichten | 10.10.2014

Freitag, 10. Oktober 2014, Ausgabe Nr. 41

VDI nachrichten

TECHNIK WIRTSCHAFT GESELLSCHAFT

SCHWERPUNKT & MEINUNG

TECHNIK & GESELLSCHAFT

TECHNIK & WIRTSCHAFT

TECHNIK & FINANZEN

MANAGEMENT & KARRIERE

vdi-nachrichten.com > [Technik & Gesellschaft](#) > TV-Tipps

Technik im TV

Was gibt es diese Woche wo zu sehen? Wir haben den Überblick für Sie.

Freitag

Samstag

Sonntag

Montag

Dienstag

Mittwoch

Donnerstag

MITTWOCH, 15. OKTOBER

Newton

Neues aus der Welt der Wissenschaft

Moderation: Matthias Euba

Das österreichische Wissenschaftsmagazin informiert aus Labors, Forschungsstätten und von anderen Schauplätzen über das Neueste aus Wissenschaft und Forschung.

12:00 Uhr, 3sat

Beton - Geliebt, gehasst und angewandt

Geschichte eines umstrittenen Baumaterials

Film von Gustav W. Trampitsch

Kaum ein Baustoff ist so gegensätzlichen Beurteilungen ausgesetzt wie Beton. Beton steht für Bunker, Mauern und Plattenbauten, aber auch für Dämme, Tunnel und Highways. Seine Geschmeidigkeit ebenso wie seine Spannkraft und Härte helfen Architekten und Baumeistern die Schwerkraft scheinbar problemlos zu überwinden und bislang gültige Gesetze der Statik kühn zu brechen. Beton ermöglicht es, in den Himmel zu stürmen, weite Täler zu überbrücken und sogar ganze Länder und Kontinente zu verbinden.

Die Dokumentation erzählt die Geschichte dieses facettenreichen Materials, zeigt seine technische Entwicklung, ebenso wie seine vielseitigen formalen Anwendungsmöglichkeiten. Gezeigt werden Anwendungsbeispiele vom massiven Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg bis zu scheinbar mühelos himmelwärts strebenden Manifestationen gebauter Kühnheit: von Antoni Gaudis fantastischer "Sagrada Familia" in Barcelona über Calatravas "La Ciudad de las Artes y de las Ciencias" in Valencia bis zum Steinhaus des Günther Domenig in Steindorf.

16:45 Uhr, 3sat

TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Die Option Newsletter | 10.10.2014



eines Mannes, der sich unweit vom Highway seinen eigenen Dschungel kreierte, mit seinen bloßen Händen unglaublich schöne und technisch faszinierende Gebilde in den Wald baute. Es ist auch die Geschichte davon, wie dieser Mann all seine Konstruktionen verbrannte, um sie aus der Asche zu rekonstruieren, wieder und wieder, über Jahrzehnte hinweg. Dieser Mann wird "Garrell" genannt und ist auch als "Tarzan von Argelaguer" bekannt. Kein erkennbarer Zweck treibt ihn an, mit einer Ausnahme: die Bewegung an sich zu zelebrieren.

Option verlost 3x2 Eintrittskarten für "Sobre La Marxa". Genauer Spieltermin steht noch nicht fest.

VIENNALE 23. Oktober bis 6. November
Programm online ab 14. Oktober, 20 Uhr
Tickets ab 18. Oktober, 10 Uhr
www.viennale.at



Die große Transformation

Dirk Messner ist Direktor des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik (DIE) und Co-Direktor des Centers for Advanced Studies on Global Cooperation Research/ Duisburg. In Wien hielt er im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Umweltbundesamtes "Mut zur Nachhaltigkeit" einen Vortrag zum Thema "Große Transformation zur Nachhaltigkeit – Realistische Perspektive oder Illusion?". Darin geht er auf optimistische Weise auf die globale Wende bei Klimapolitik und Gesellschaft ein und zeigt den Weg zur großen Transformation auf.

[Hier den gesamten Vortrag ansehen.](#)

Option, das Magazin zum Thema Alternativen, gibt es jetzt auch als App für Android und Apple. Ihr Download und eine gute Bewertung würde uns sehr freuen!



INTERVIEW

Die Sunnibergrücke von Architekt Christian Menn im Kanton Graubünden (Schweiz)



Ein harter Stoff

Gustav W. Trampitsch setzt sich in seinem neuen Film „Beton – geliebt, gehasst und angewandt“ mit dem wohl bekanntesten Baumaterial der letzten hundert Jahre auseinander. Mit IMMO sprach der Regisseur über die Geschichte, den nostalgischen Wert und die heutige Nutzung des beliebten Werkstoffes. VON JULIA SUCHÁNKOVÁ

Woher kam die Inspiration zum Film? Wieso der Werkstoff Beton?

Zunächst ist es wichtig zu sagen, dass es bei keinem meiner Filme einen Auftraggeber gibt. Ich suche mir die Themenselbstaus. Vor vielen Jahren machte ich einen Film zum Thema Ziegel. Das Interesse für das Bauen war also immer schon da. Hinzu kommt, dass ich vor zwei Jahren den Produzenten gewechselt habe, der ausgebildeter Architekt ist. Er hat mich davon überzeugt, dass es doch eigentlich eine spannende Geschichte wäre.



Wie schwierig war es bei 51 Minuten Film länge eine Auswahl zu treffen?

Bei Filmen sind immer zwei Kriterien zu beachten, welche die Auswahl bestimmen: Die eigene Fantasie und das Budget. In unserem Fall war es so, dass sich außer Österreich auch Deutschland und die Schweiz wirtschaftlich an dem Film beteiligten, was die Auswahl etwas ein-

schränkte, aber auch einfacher machte. Schließlich gab es aber auch eine Must-Have-List von Bauwerken, die einfach im Film vorkommen mussten. Eines davon war das Opera House in Sydney. Für uns natürlich unerschwinglich, weshalb wir uns schlussendlich für einen Kauf aus dem Archiv entschlossen haben. Barcelona hingegen war ein fixer Punkt. Die Stadt ist einfach ein herausragendes und unumgängliches Beispiel für biomorphe, also organische Architektur, die sich an die Landschaft anpasst. Was man aber notgedrungen aus Archiven kauft, sollte wirklich ein Minimum aus-



Die Palmenster sind das Markenzeichen des Fira Renaissance Hotels in Barcelona



Wohnhaus in Wien 1100: Hier wurde der Kahlheit von Beton mit Farben entgegengewirkt

machen, da sonst die Bildsprache dadurch unterbrochen wird.

Jean Nouvel behauptet im Film „Beton hätte im Laufe des 20. Jahrhunderts an Noblesse verloren. Wie kann diese Ihrer Meinung nach wieder hergestellt werden?“

Was Nouvel damit meint, ist die Kunst der Materialbehandlung wie zu Zeiten von Antoni Gaudí. Im spanischen Modernisme, also der Zeit in der die katalanische Architektur in Barcelona neu definiert wurde, hatte die Arbeit mit Beton eine gewisse Leichtigkeit, Noblesse wie er sagt. Diese ist aber durch die zwei Weltkriege und die Zeit des Wiederaufbaus verloren gegangen. Man hatte damals buchstäblich andere Sorgen, als sich um Ästhetik zu kümmern. Dies war die Geburtsstunde der Plattenbauten, die – bei aller Ehre – wirklich nicht nobel sind. In den letzten fünfzehn Jahren versuchten Architekten wie Santiago Calatrava, dem Baustoff seine verlorene Eleganz wiederzugeben.

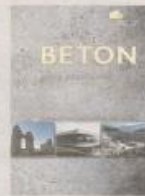
Wie hat sich Beton im Laufe der Zeit zu dem uns heute bekannten Baustoff entwickelt?

Die Geschichte reicht bis zu den alten Römern zurück, die das Material unter dem Namen „Opus caementitium“ entdeckten. Nach

dem Ende des römischen Reiches kam es zu einem Kulturbruch in dem der Beton fast vollkommen in Vergessenheit geraten ist. Lediglich im süddeutschen Raum gab es eine zufällige Parallelentwicklung. Das Material hieß Nagelflu und war ein Konglomerat aus verschiedenen Schwemmsteinen. Wenn man heutzutage spazieren geht, sieht man es beispielsweise in altem Kirchengemäuer. Die weitflächige Verwendung des Betons tauchte dann wieder erst ab Ende des 19. Jahrhunderts auf. Beton, wie wir ihn heute kennen, hat aber so gut wie gar nichts mehr mit dem Material der 1950er zu tun. Technisch wurde er immer weiter ergänzt und entwickelt.

Welchen nostalgischen Wert hat Beton?

Ich verbinde den Werkstoff viel mit Bunkerbauten und militärischen Stützpunkten, wie zum Beispiel Check-Point-Charlie in Berlin. An solchen Plätzen wirkt er als ein dunkles und schauerhaftes Material des Krieges und der Vernichtung. Die jüngere Generation sieht das aber wahrscheinlich anders. Gott sei Dank gibt es viele junge Architekten, die versuchen, das Baumaterial ständig neu zu entdecken und zu formen.



FILM-TIPP

Die Dokumentation „Beton – geliebt, gehasst und angewandt“ wurde mit dem Preis der Internationalen Wirtschaftsfilmtage ausgezeichnet. Der Film ist am 15. Oktober um 17.35 Uhr auf 3sat zu sehen. Die DVD ist über „RAUM.FILM-Filmproduktion“ ab € 15,- (zzgl. Versandkosten) zu bestellen. www.raumfilm.at

Welchen Stellenwert würden Sie Beton in der Kunst anrechnen?

Ich denke, das darf man nicht überbewerten. Heutzutage kann aus allem Kunst gemacht werden und das meine ich gar nicht verachtend. Beton ist dabei nur eine von vielen Möglichkeiten. Im Film kommt eine Betonskulptur von dem Schweizer Künstler Nick Röllin vor. Es handelt sich dabei um ei-

nen Sockel auf dem einige Männchen stehen und die finde ich persönlich absolut entzückend. Es gilt also: Egal ob Beton oder Ölkreiden, es ist wichtig, dass man als Künstler mit dem Material spielt und weiß, wie es wirkt, beziehungsweise wofür es steht.

Wie kann man der Eintönigkeit und Kahlheit des Werkstoffes entgegenwirken?

Persönlich würde ich auf keinen Fall versuchen ihn zu schmücken. Man kann aber sehr gut mit dem Kontrast zart und hart arbeiten. Eine weitere Lösung ist das Vertrauen in die Kraft des Kunstwerkes. Vertraut man dem Bau in seiner Gestaltung, dann wird er auch nicht stören. Mittlerweile gibt es zwar die Möglichkeit den Beton durchzufärben, dies stellt aber durch die umständliche Reinigung des Maschinenwerks eine sehr kostenintensive Option dar.

Wo trifft das vielfältige Material an seine ästhetischen Grenzen?

Es verwittert schnell und Regen hinterlässt Spuren. Ob das aber ein Vor- oder Nachteil ist, muss jeder für sich entscheiden. Für viele Architekten macht gerade dies den Reiz des Materials aus. Ich persönlich gehöre nicht dazu. □

FOTEN: B. SCHNEIDER/CONTOUR/STEFAN MAYER/ARND BRONKHORST

Interpol

Kunst im TV

Was läuft im Fernsehen?

Programmorschau auf die Woche mit Architektur aus der Schweiz, James Turrell und Anita Albus

13.10.2014



Vor über 35 Jahren kaufte Lichtkünstler James Turrell dieses Areal in der Wüste Arizonas, um aus einem ehemaligen Vulkan eine Skulptur zu erschaffen. HR zeigt am Sonntag, den 19. Oktober, eine Dokumentation zu Werk und Künstler (James Turrell, Roden Crater, Bild: BR)

Montag, 13. Oktober

9.30 Uhr, ARD alpha: "**Jugendbilder aus sechs Jahrzehnten: Die 1960er Zwischen Kindheit und Erwachsensein**", ab heute strahlt auf ARD alpha eine sechsteilige Dokumentation zu Jugendkultur und Lebensgefühl in sechs Jahrzehnten aus, beginnend mit einer Folge über die 1960er-Jahre in Deutschland

9.35 Uhr, RBB: "**Schätze der Welt - Erbe der Menschheit: Vézère - Das Wunder von Lascaux**", die Sendung begibt sich auf die Spuren der frühesten Kunstwerke und besucht die Höhlen von Lascaux im französischen Tal der Vézère, wo Cro-Magnon-Menschen vor 30.000 Jahren lebten und wirkten

Dienstag, 14. Oktober

23.10 Uhr, WDR: "**West ART Meisterwerke: "Landesarchiv NRW" von Ortner &**

Dienstag, 14. Oktober

23.10 Uhr, WDR: **"West ART Meisterwerke: "Landesarchiv NRW" von Ortner & Ortner, Duisburg"**, das Kurzformat mit Kunst aus Nordrhein-Westfalen stellt heute den Umbau des Landesarchivs in Duisburg vor, der 2013 fertiggestellt wurde

Mittwoch, 15. Oktober

11.15 Uhr, SF1: **"Die Schweiz bauen: Das Wunderdorf Vrin"**, das architektonische Bild des Dorfes Vrin in Graubünden wurde stark vom Architekten Gion Antoni Caminada geprägt. Die Sendung stellt eine Reihe von Gebäuden vor, die dieser in 20 Jahren geschaffen hat

16.45 Uhr, 3SAT: **"Beton - Geliebt, gehasst und angewandt: Geschichte eines umstrittenen Baumaterials"**, so umstritten der Baustoff Beton ist, er hat es ermöglicht, besonders hohe und robuste Gebäude zu errichten. Die Dokumentation widmet sich der Geschichte des Materials und seinen Anwendungsmöglichkeiten

Donnerstag, 16. Oktober

23.05 Uhr, MDR: **"Der Papstmaler Michael Triegel"**, im Auftrag des Regensburger Instituts malte der **Leipziger Künstler Michael Triegel Papst Benedikt XVI.** und wurde damit schlagartig berühmt

Freitag, 17. Oktober

5.50 Uhr, Arte: **"Augenschmaus: Das Austernfrühstück"**, die Sendung verbindet Kunst und Kochen, in dieser Folge mit dem Hofmaler Jean-François de Troy, der 1735 für König Ludwig XV. ein Bild mit einer Austernmahlzeit malen sollte

17.00 Uhr, ARD alpha: **"Kunstraum: Stephan Huber: Landkarte des Vermögens und Gestaltungswillen von Rainer Schmidt"**, die Sendung vermittelt die Entstehung von Kunstwerken. In dieser Folge mit Landschaftsarchitekt Rainer Schmidt

Samstag, 18. Oktober

1.30 Uhr, ARD alpha: **"Phase 3 | video.kunst.zeit"**, ARD alpha zeigt heute Nacht mehrere Folgen seiner Videokunst-Reihe. Dieses Mal u.a. mit den Regisseuren Niels Gråbøl und Ulrik Crone und dem Zeichner Vladimir Mavounia-Kouka

12.45 Uhr, NDR: **"Geheimnis Michelangelo"**, die Dokumentation widmet sich in Gesprächen mit seinem Biografen Antonio Forcellina, Professor Horst Bredekamp, Stephan Balkenhol und Prospero Colonna di Stigliano Leben und Wirken Michelangelos

Sonntag, 19. Oktober

9.05 Uhr, 3SAT: **"100(0) Meisterwerke: Werner Tübke: Lebenserinnerungen des Dr. jur. Schulze(III)"**, heute mit einem Tafelbild Werner Tübkes aus dem Jahr 1965

10.45 Uhr, HR: **"James Turrell. Den Himmel auf Erden"**, die Dokumentation zeigt den Lichtkünstler James Turrell bei seiner Arbeit. Seit über 35 Jahren ist er damit beschäftigt, aus einem erloschenen Vulkan in der Wüste Arizonas eine Skulptur zu erschaffen

13.30 Uhr, 3SAT: **"Verliebt in alte Mauern"**, die Reportage besucht die Münchner Künstlerin Anita Albus in Vurgund, wo sie vor 20 Jahren begonnen hat, ein Schloss aus dem 18. Jahrhundert zu restaurieren



**TV-Doku: Beton – geliebt, gehasst und angewandt | Scinexx.de |
14.10.2014**

scinexx.de
Das Wissensmagazin

Rubriken | 

Dienstag, 14.10.2014

TV-Tipps

Hier finden Sie die TV-Tipps der Redaktion für sehenswerte Natur-, Umwelt- und Wissenssendungen im Fernsehen.



Dienstag, 14.10.2014

NaturNah: Katzenjammer

18:15 Uhr bis 18:45 Uhr - NDR

Sharing Economy

22:15 Uhr bis 00:00 Uhr - ARTE

Ohne Tabu - die weibliche Sexualität

22:25 Uhr bis 23:05 Uhr - 3sat

37 Grad: Unser ziemlich bestes Leben

23:55 Uhr bis 00:40 Uhr - 3sat

Mittwoch, 15.10.2014

Beton - Geliebt, gehasst und angewandt: Geschichte eines umstrittenen Baumaterials

16:45 Uhr bis 17:35 Uhr - 3sat

Expeditionen ins Tierreich: Wildes Brasilien - Wenn die Erde brennt

20:15 Uhr bis 21:00 Uhr - NDR

Endlich Deutsch - Basiswissen in Deutschland

20:15 Uhr bis 20:45 Uhr - Einsfestival

MEDIENBEOBACHTUNG UMFELD

KOMMENTAR

Wer soll das bezahlen?

Verringerung des Brandschutzniveaus erhöht die Baukosten

Sowohl bei den Baukulturgesprächen im Rahmen des heurigen Forums Alpbach in Tirol als auch bei der Podiumsdiskussion von Bau!Massiv! zum Thema „Baukultur oder leistbares Wohnen“, die kürzlich in Linz stattfand, war der Fokus auf den „Dauerbrenner“ Kostenexplosion im Wohnbau gerichtet. Namhafte Experten und auch Politiker waren sich dabei jedenfalls einig, dass Wohnen ein Grundrecht darstellt und auch für niedrige Einkommensschichten leistbar bleiben muss.

Die aktuelle Überarbeitung der OIB-Richtlinien sollte in diesem Zusammenhang auch einen wesentlichen Beitrag leisten, um einerseits die technischen Vorschriften zu vereinfachen als auch die Baukosten zu senken. Dabei ist dem Österreichischen Institut für Bautechnik jedenfalls die Bemühung dieses Ziel zu erreichen nicht abzusprechen. Der Teufel liegt aber wie immer im Detail.

Im derzeit zur Begutachtung aufliegenden Entwurf der Richtlinie 2 für den Brandschutz wird beispielsweise das bislang geltende Schutzniveau massiv abgesenkt (z. B. durch Abschaffung von Brandabschnitten), was aber zwangsläufig wiederum zu zusätzlichen Kosten für den damit notwendig werdenden Einbau von Brandmeldern, Sprinkleranlagen etc. führt. Hier wird aus meiner Sicht genau der falsche Weg eingeschlagen. **Unter dem Deckmantel des leistbaren Wohnens wird einseitig ein Baustoff bevorzugt.** Der mehrgeschossige Holzbau wird dadurch zwar erleichtert, gleichzeitig wird aber die Sicherheit der Bewohner aufs Spiel gesetzt.

Vereinfachungen aller technischen Regelwerke und die Harmonisierung der Baukosten zur Senkung der Kosten im Wohnbau sind sehr begrüßenswert und müssen massiv vorangetrieben werden. Sie dürfen jedoch nicht einseitig von einer Baustofflobby genützt werden, um ihre Interessen entgegen der eigentlichen Intuition, nämlich der Senkung der Baukosten, zu verfolgen.



Reinhold Lindner,
Sprecher Bau!Massiv!



Fotos: Zement + Beton, Joseph Kipelan



Cooler Freizeit-Möbel aus Beton

Möbel für öffentliche Zonen müssen nicht nur optischen Anforderungen entsprechen sondern auch funktionell, benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig, resistent gegen Vandalismus und besonders langlebig sein. Alles Aufgaben und Eigenschaften, die sich mit Möbeln aus Beton bestens erfüllen lassen, wie ein konkretes Projekt in Wien zeigt.

Im Rahmen des StudentInnenwettbewerb „Concrete Design Award 2013“, der gemeinsam von der Stadt Wien (MA45) und der Zement- und Betonindustrie ausgeschrieben wurde, gelang dem TU Wien-Team Benjamin Kromoser (Konstruktion) und Martin Ritt (Architektur) mit der Grill-Lounge „Donauwelle“ ein beeindruckender Entwurf. Im Auftrag der Stadt Wien wurden nun zwei Prototypen für die Donauinsel gebaut, die seit Ende Juli genutzt werden.

Eine Barbecue-Einheit besteht dabei aus einer Tisch-Bank-Kombination für rund zehn Personen, einem Grill sowie einem Feuerkorb, wobei alle Bauteile mit Schlantheit und Anmut beeindrucken. Bei der Ausführung wurde darauf geachtet, dass das Eigengewicht einer Einheit möglichst niedrig, aber trotzdem hoch genug ist, um nicht mutwillig entfernt werden zu können. Schleifen und Versiegeln führt zu besonders glatten, glänzenden Oberflächen – so sind auch Verschmutzungen einfach zu entfernen.

Mitarbeiter-Benefit-Programm

Der junge Qualitätsverbund der PrivateCity-Hotels, zu dem 55 Hotels der Privathotellerie in acht deutschsprachigen Städten mit insgesamt 1.300 Mitarbeitern zählen, hat sein eigenes Mitarbeiter-Benefit-Programm gestartet. Damit werden der Belegschaft der Hotelbetriebe nun Vorteile geboten, die es sonst nur in Kettenhotels gibt: Von Mitarbeiter-Austausch über Urlaubs- und Weiterbildungsvergünstigungen bis hin zu Einkaufsvorteilen.

Mit dem Mitarbeiter-Benefit-Programm stärken die Privathotels nun ihre Position am umkämpften Arbeitsmarkt. In Österreich zählen 17 Hotels in Wien, 11 Hotels in Salzburg und ein Hotel in Innsbruck zum Qualitätsverbund der PrivateCityHotels.

www.private-city-hotels.com





BETON/CAMPUS

BLOG CONCRETE DESIGN COMPETITION IMPRESSUM

SCHÖNER GRILLEN

von [ErS](#)
am 08. Sep 2014
1 Kommentar

Hochschulprojekte

Gefällt mir 5

Teilt mit 8



Zwei Prototypen der "Grill Lounge" auf der Wiener Donauinsel

Dank Martin Ritt und Benjamin Kromoser kann auf der Wiener Donauinsel ab sofort stilvoll gegrillt werden: Den Wettbewerbsbeitrag der beiden Studenten für den von der Stadt Wien gemeinsam mit der Österreichischen Zement- und Betonindustrie ausgelobten "Concrete Design Award 2013" fand die Wiener Stadtverwaltung sehr überzeugend und hat zwei Prototypen der "Grill Lounge" bauen lassen.

Seit Ende Juli 2014 stehen die beiden Grill Lounges (Projektname: "Donauwellen") der Wiener Bevölkerung zur Verfügung. Eine Barbecue-Einheit besteht jeweils aus einer halbkreisförmigen Tisch-Bank-Kombination für rund zehn Personen, einem Grill und einem Feuerkorb.



Innen der Grill, außen die Tafel

Robust und leicht zu reinigen

Der zuständige Abteilungsleiter bei der Stadt Wien ist begeistert von dem Studentenprojekt: "Mit dem Design dieser Grill-Lounge ist eine intelligente Entwicklung für ein öffentliches Mobiliar gelungen" so Senatsrat Gerald Loew. Denn für Städte und Gemeinden geht es nicht nur um den Preis für Anschaffung und Installation von

Blog für Studierende



SUCHE

ÜBER BETON/CAMPUS

BETON/CAMPUS ist ein Blog für Studierende zum Thema Beton. Wir berichten über Projekte von und für Studenten, die sich mit dem Baustoff auseinandersetzen. Besonders wichtig ist uns dabei der Concrete Design Competition - ein internationaler Studentenwettbewerb zum Bauen und Gestalten mit Beton.

RSS-FEED ABONNIEREN

Unsere RSS-Feed können Sie z. B. mit Ihrem Mail-Programm, iGoogle oder dem Google Reader nutzen.

<http://beton-campus.de/feed>

BETON/CAMPUS GEFÄLLT DIR?



Gefällt mir

1.064 Personen gefällt Beton Campus.



Soziales Plug-In von Facebook

THEMEN

Architektur Baustelle Baustellen

Berlin Beton Beton im Fokus

Betonkanu-Regatta Beton
schonert Bewehrung

Concrete Design
Competition

Einfamilienhaus Energie Energiegewinnung

Energiepaar Entwurf Fassade

Fotografie Gewinnspiel

Hochleistungsbeton Hochschulen

HTWG Konstanz Interview Jury Kunst

Literatur Museum Möbel München

Nachhaltigkeit Niederlande Preisträger

Sarntalbau Schalung

44 Showcase



Diese Barbecue-Stationen auf der Donauinsel geben einen neuen Standard für Freizeitmöbel des öffentlichen Raumes vor. Foto: Zement + Beton / Joseph Krpelan

Cooler Mobiliar

Die neuen Freizeit-Möbel für die Wiener Donauinsel gingen aus dem Studententwettbewerb „Concrete Design Award 2013“, der gemeinsam von der Stadt Wien (MA45) und der Zement- und Betonindustrie ausgeschrieben wurde, hervor. Im Auftrag der Stadt Wien wurden davon zwei Prototypen für die Donauinsel gebaut, die seit Ende Juli 2014 von den Wienern genutzt werden können. „Cools Design verbindet sich mit den Vorzügen von Beton und vermittelt eine beschwingte Leichtigkeit“, freut sich Felix Friembichler. Die Barbecue-Einheit besteht aus einer Tisch-Bank-Kombination für rund zehn Personen, einem Grill sowie einem Feuerkorb. Jahrtausende lang war das Lagerfeuer die Urform menschlicher Gemeinschaft. Genau das war der Ausgangspunkt der Krea-

tion von Benjamin Kromoser und Martin Ritt: „Egal, wo jemand sitzt, es ist immer möglich mit allen anderen zu reden. Alle sehen in Richtung Feuerstelle und so ist selbst die Person, die grillt, immer in das Geschehen mit eingebunden“, erklären beide ihre Idee. Dazu fügt sich die Grill-Lounge harmonisch in den landschaftlichen Kontext der Donauinsel ein und fordert zum gemütlichen Verweilen auf. Beton besteht sämtliche Härte- und wirtschaftlichen Anforderungen und erweist sich damit als besonders geeignet. Dazu kommen Eigenschaften wie Leichtigkeit und Eleganz. Die Bauteile der Grill-Lounge – Bänke wie Tische – beeindrucken mit ihrer Schlankheit und Anmut. Bei der Ausführung wurde darauf geachtet, dass das Eigengewicht einer Einheit mög-

lichst niedrig gehalten wurde, aber hoch genug, um nicht mutwillig entfernt werden zu können. Schleifen und Versiegeln führt zu besonders glatten, glänzenden Oberflächen – so sind auch Verschmutzungen einfach zu entfernen. „Betonmobiliar wie dieses erfüllt die komplexen Ansprüche des öffentlichen Raums. Eine große Chance, bald in vielen Städten und auch kleineren Kommunen zuhause zu sein“, ist sich der Produzent des Projektes Donauwelle, SW-Umwelttechnik Geschäftsführer Dr. Bernd Wolschner, sicher.

Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie
Reisnerstraße 53 | A-1030 Wien
Tel. +43/1/714 66 85-0 | Fax +43/1/714 66 85-26
zement@zement-beton.co.at | www.zement.at
www.betonmarketing.at



Diese Barbecue-Stationen auf der Donauinsel geben einen neuen Standard für Freizeitmöbel des öffentlichen Raums vor. Um die weichen Formen des Entwurfs zu realisieren, wurde mit einer speziellen 3D Software eine Stahlschalung hergestellt.



FREIZEIT-MÖBEL AUS BETON

Möbel für öffentliche Zonen sind für Kommunen eine große Herausforderung. Schick und cool sollen sie sein, aber das allein genügt nicht. Sie müssen auch funktional, benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig, resistent gegen Vandalismus und besonders langlebig sein. Mit der Grill-Lounge „Donauvelle“ ist dem TU-Wien-Team Benjamin Kromoser (Konstruktion) und Martin Ritt (Architektur) ein beeindruckender Entwurf gelungen, der alle Bedingungen erfüllt.

Die neuen Freizeitmöbel für die Wiener Donauinsel gingen aus dem Studentinnen- und Studentenwettbewerb „Concrete Design Award 2013“, der gemeinsam von der Stadt Wien (MA 45) und der Zement- und Betonindustrie ausgeschrieben wurde, hervor. Im Auftrag der Stadt Wien wurden davon zwei Prototypen für die Donauinsel gebaut, die seit Ende Juli von den Wienerinnen und Wienern genutzt werden. „Coolas Design verbindet sich mit den Vorzügen von Beton und vermittelt eine beschwingte Leichtigkeit“, freut sich Felix Friembichler, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ).

Eine Barbecue-Einheit besteht aus einer Tisch-Bank-Kombination für rund zehn Personen, einem Grill und einem Feuerkorb. Neben den Kästen für die Anschaffung und Installation von Stadtmöblierung schlagen vor allem deren Wartung und Instandsetzung zu Buche. Beton besteht auch die Härtestests der wirtschaftlichen Anforderungen und erweist sich damit als besonders geeignet. „Betonmobiliar wie dieses erfüllt die komplexen Ansprüche des öffentlichen Raums. Eine große Chance, bald in vielen Städten und auch kleineren Kommunen zu Hause zu sein“, ist sich der Produzent des Projekts Donauvelle, SWU-Umwelttechnik-Geschäftsführer Dr. Bernd Wolschner, sicher.

www.zement.at

MODERNER SONNENSCHUTZ

Moderner Sonnenschutz ist eine wichtige Komponente einer funktionierenden Gebäudehülle. Er verhindert nicht nur die Überhitzung der Innerräume im Sommer, sondern ermöglicht im Winter die Nutzung passiver Solarenergie. Allzu oft fehlt in der Planungsphase den Bauherren Zeit und Mühe, sich über die Details und Vorzüge von Rollläden, Rollläden und Co. zu informieren. Daher sollte in einem ersten Schritt ganz einfach ein geeigneter Sturzkasten eingebaut werden. Genau das ermöglicht der Iso Roll Raff. Sobald die bevorzugten Licht- und Schattenverhältnisse im Haus feststehen, kann der richtige Behang ausgewählt werden. Dabei ist der Iso Roll Raff von VALETTA besonders leicht und dennoch sehr stabil. Er wird in den Rohbau integriert und kann jederzeit durch Rollläden, Rollläden, Jalousien, Fenstermarkisen, Tageslichtrolläden und Insektenschutzgitter erweitert und komplettiert werden. Der Kasten eignet sich für jede Wandstärke und ist außerdem in vielen Sonderformaten und -größen erhältlich. Neben dem Sonnenschutz finden auch Insektenschutzgitter Platz im Sturzkasten. Fast unsichtbar bestehen sie aus Klarsichtgaze und ermöglichen damit den ungestörten Ausblick in die Umgebung.

www.valetta.at



Der Sturzkasten Iso Roll Raff basiert auf den hohen Ansprüchen des Valetta Flexibel3- und Valetta-Sicherheit3-Konzepts

YOUWEB24TV

Themen Medien News Aktuell Video Livestream

24TV GERMANY 24TV AUSTRIA

24TV LIVE MEDIATHEK
AUDIO PODCAST
TEXT ONLINE NEWS
FREITAG, 17. OKTOBER 2014

24TV
 TEXT
 ONLINE
 NEWS

[Presse](#) [Politik](#) [Lifestyle](#) [Kultur](#) [Events](#) [Media News](#) [TV](#) [Suche & Biete](#)

Aktuelle Pressemeldungen

- ▶ AUSSENPOLITIK
- ▶ CHRONIK
- ▶ FI
- ▶ INNENPOLITIK
- ▶ KULTUR
- ▶ MI
- ▶ RS
- ▶ SPORT
- ▶ WIRTSCHAFT
- ▶ XI

24tv > APA News > Wirtschaft > Neusartikel

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

Coole Freizeit-Möbel für die Stadt

Möbel für öffentliche Zonen sind für Kommunen eine große Herausforderung. Schick und cool sollen sie sein, aber das allein genügt nicht. Diese müssen auch funktionell, benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig, resistent gegen Vandalismus und besonders langlebig sein. Mit der Grill-Lounge "Donauwelle" ist dem TU Wien-Team Benjamin Kromoser (Konstruktion) und Martin Ritt (Architektur) ein beeindruckender Entwurf gelungen, der alle Bedingungen erfüllt. "Egal ob ein Grillfest im großen Familien- oder Freundeskreis oder eine kleine, feine Feier - die neuen Barbecue-Möbel aus Beton sind perfekt in Form, Funktion und Design und vermitteln archaische Lagerfeuerstimmung", ist DI Felix Friembichler, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ) überzeugt.

Die neuen Freizeit-Möbel für die Wiener Donauinsel gingen aus dem StudentInnenwettbewerb "Concrete Design Award 2013", gemeinsam von der Stadt Wien (MA45) und der Zement- und Betonindustrie ausgeschrieben, hervor. Im Auftrag der Stadt Wien wurden zwei Prototypen für die Donauinsel gebaut, die seit Ende Juli von den WienerInnen genutzt werden. "Cooles Design verbindet sich mit den Vorzügen von Beton und vermittelt eine beschwingte Leichtigkeit", freut sich Friembichler. Eine Barbecue-Einheit besteht aus einer Tisch-Bank-Kombination für rund zehn Personen, einem Grill sowie einem Feuerkorb. "Mit dem Design dieser Grill-Lounge ist eine intelligente Entwicklung für ein öffentliches Mobiliar gelungen", ist Senatsrat DI Gerald Loew, Abteilungsleiter Stadt Wien (MA45) überzeugt.

earthTV.com

eLIVE Last 48h Best Of

eLIVE ina 24.02.2014 09:22

Austria

12° C
4 km/h
81 %

Austria Vienna.

Aktuelle Videos

Der neue smart fortwo Design Trailer

Exoskelette beim Militär

Newsletter

Nr. 108 | Oktober 2014



Das neue Cascade Magazin ist da!

Die neue Ausgabe widmet sich dem Thema Qualität. Wir fragen Prominente nach ihrem Verständnis dieses Begriffs und beleuchten Beton hinsichtlich seiner Produktqualitäten und seiner Eigenschaft, in Form beispielhafter Architektur gesellschaftlichen Wert zu schaffen. Zu gewinnen gibt es auch etwas: qualitätsvolle Zeit!
 » Erste Artikel und das Gewinnspiel gibt es bereits auch unter cascademagazin.de.



Fast 600 Betonobjekte ... aus allen Baubereichen finden sich nun verschlagwortet und in neuer Optik in unserer überarbeiteten Objektdatenbank. Neuestes Objekt ist das Menschenaffenhaus der Wilhelma Stuttgart.

» [Objektbericht lesen](#)

NACHHALTIG BAUEN MIT BETON



... ist das Schwerpunktthema in unserem aktuell erschienenen Newsletter zum nachhaltigen Bauen mit Beton.

» [Newsletter ansehen](#)



Architektonische Bilder ... aus Beton finden sich im Atelier Friedemann Grieshabers neben überlebensgroße Figuren, kleinen Häusern und plastischen Stadtsilhouetten.

» [Bericht lesen](#)



Termine

Die Dokumentation "BETON liebt, gehasst und angewandt" wird am 15. Oktober 2014, 16.45 Uhr auf 3sat gesendet. » Hier gibt es den Trailer zum Film. Weitere interessante Termine mit Betonrelevanz, nämlich die Daten der Seminare und Foren der regionalen BetonMarketing-Gesellschaften, finden sich wie immer

» [in unserem Kalender.](#)



Bauteilkatalog

Mit unserer Planungshilfe in Neuausgabe lassen sich Bauteilen Expositionsklasse, Feuchtigkeitsklasse, Mindestdruckfestigkeitsklasse, Mindestbetondeckung und Überwachungsklasse zuordnen.



Schöner grillen ...

kann man dank Marin Ritt und Benjamin Kromoser jetzt auf der Wiener Donauinsel. Ihren Wettbewerbsbeitrag zum Concrete Design Award fand die Wiener Stadtverwaltung sehr überzeugend und hat zwei Prototypen der Grill Lounge bauen lassen.



Fertigteile

Wer sich über den konstruktiven Betonfertigteilebau informieren möchte, dem steht das Leistungsspektrum der Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilebau e.V. (FDB) jetzt online mit neuer Technik und im neuen Design zur Verfügung.

Grillmöbel | New Business | Oktober 2014

DESIGN

Neue Grill-Lounge aus Beton auf der Wiener Donauinsel

Möbel für öffentliche Zonen sind für Kommunen eine große Herausforderung. Schick und cool sollen sie sein, aber das allein genügt nicht. Sie müssen auch funktionell, benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig, resistent gegen Vandalismus und besonders langlebig sein. Mit der Grill-Lounge „Donauwelle“ ist dem TU-Wien-Team Benjamin Kromoser (Konstruktion) und Martin Ritt (Architektur) ein beeindruckender Entwurf gelungen, der alle Bedingungen erfüllt. „Egal, ob ein Grillfest im großen Familien- oder Freundeskreis oder eine kleine, feine Feier – die neuen Barbecue-Möbel aus Beton sind perfekt in Form, Funktion und Design und vermitteln archaische Lagerfeuerstimmung“, ist DI Felix Friembichler, Geschäftsführer der VÖZ, überzeugt. ■



OKTOBER 2014 | NEW BUSINESS 45



designkollektiv rittlspitzer

HOME INTERIOR OBJEKTE ÜBER UNS KONTAKT

DONAUWELLE



» vorherige Eintrag

Objekte

Kunde: VÖZ und Stadt Wien MA 45 – Wiener Gewässer

Datum: Juli 2014

Info: Photo © Joseph Krpelan, Bildrechte Zement-Beton

Projekt starten

Begonnen hat das Projekt mit dem Ende, nämlich dem der berühmten Asterix-Filme. Diese eine Abschlusszene, in der alle gemeinsam mit Asterix und Obelix rund um das Lagerfeuer Platz nehmen und das obligatorische Wildschwein verspeisen. Die letzte Einstellung dieses Zeichentrickfilms war für das Projekt Donauwelle das erste Bild (vgl. Kurier 06.09.2014).

Inspiziert von dieser Filmszene griffen wir die Idee der archaischen Urform der Lagerfeuerstelle am Boden als zentrales Element wieder auf. Rund um diesen Punkt bildet sich eine Gruppe von bis zu 10 Personen, allesamt mit Blickrichtung zur Feuerstelle. Gemeinschaft als oberstes Gestaltungsprinzip, dazu hält der Philosoph Georg Simmel fest: „Von allem nun, was den Menschen gemeinsam ist, ist das Gemeinsame.“

ABOUT ACR MEMBERS RADAR-AREAS INNOVATIONSRADAR

SUSTAINABLE BUILDING

Position: Home | News | **Single**

Grillen auf TRL 7

Die Wiener Donauinsel bekommt neue Grillstationen aus Beton – zwei Prototypen sind schon im Einsatz.

Zum 25-jährigen Jubiläum der Donauinsel wurde unter dem Titel "BARBECUE EDITION 25" eine neue Grillmöblierung entwickelt. Dazu gab es vergangenes Jahr einen Wettbewerb von der Stadt Wien und der Zement- und Betonindustrie. Der Entwurf "Donauwelle" gewann – jetzt stehen zwei Prototypen, und es wird schon gegrillt.



Die neuen Grillstationen auf der Donauinsel. Cooles Design verbindet sich mit den Vorzügen von Beton.

Die Donauinsel gilt als das Naherholungsgebiet der Wienerinnen und Wiener. Sie wurde vor 25 Jahren als künstliche Insel zwischen der Donau und der Neuen Donau errichtet. Kult ist das Grillen auf der Donauinsel. Es gibt 16 fixe Grillstationen für die private Nutzung. Die sind inzwischen allerdings in die Jahre gekommen und werden nun ersetzt.

Gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke hat die Stadt Wien (MA 45) den Wettbewerb "Concrete Design Award 2013" ausgeschrieben. Die Outdoor Möbel sollten funktionell, benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig, resistent gegen Vandalismus und besonders langlebig sein. Gleichzeitig müssen sie einladend aussehen und zur Umgebung passen. All diese geforderten Eigenschaften erfüllt der Werkstoff Beton problemlos.

Der Gewinnerentwurf "Donauwelle" stammt von zwei Studenten der TU Wien: Benjamin Kromoser (Konstruktion) und Martin Ritt (Architektur). Eine Grillstation besteht aus einer Tisch-Bank Kombination für rund zehn Personen, einem Grill sowie einem Feuerkorb. Ausgangspunkt der Kreation war das Lagerfeuer. "Egal wo jemand sitzt, es ist immer möglich mit allen anderen zu reden. Alle sehen in Richtung Feuerstelle und so ist selbst die Person, die grillt, immer in das Geschehen miteingebunden", erklären die Gewinner ihre Idee.

Der Baustoff Beton erwies sich für die Grillstationen aus folgenden Gründen als besonders geeignet:

- Material und Errichtung sind kostengünstig
- Die Wartung ist unkompliziert und kostengünstig
- Verschmutzungen sind einfach zu entfernen, denn die Oberflächen wurden speziell geschliffen und versiegelt
- Beton ist sehr langlebig

Seit Ende Juli sind die zwei Prototypen im Einsatz. "Cooles Design verbindet sich mit den Vorzügen von Beton und vermittelt eine beschwingte Leichtigkeit", so Felix Friembichler, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VÖZ). "Diese Grill-Lounge für die Wiener Donauinsel gibt einen neuen Standard für Freizeit-Möbel öffentlicher Zonen vor", sagt Gerald Loew, Abteilungsleiter Stadt Wien (MA45).



Grillen auf der Donauinsel

Mit der Grillounge ‚Donauwelle‘ ist dem TU Wien-Team Benjamin Kromoser (Konstruktion) und Martin Ritt (Architektur) ein beeindruckender Entwurf, der alle Anforderungen an Möbel im öffentlichen Raum erfüllt, gelungen: funktionell, benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig, resistent gegen Vandalismus und besonders langlebig.

Fotos: Joseph Krippl

Die neuen Freizeit-Möbel für die Wiener Donauinsel gingen aus dem StudentInnenwettbewerb ‚Concrete Design Award 2013‘, der gemeinsam von der Stadt Wien (MA45) und der Zement- und Betonindustrie ausgeschrieben wurde, hervor.

Zwei Prototypen können seit Ende Juli von den WienerInnen genutzt werden. Eine Barbecue-Einheit besteht aus einer Tisch-Bank-Kombination für rund zehn Personen, einem Grill sowie einem Feuerkorb. Die räumliche Inszenierung beruht auf der archaischen Urform des Lagerfeuers: Alle sehen in Richtung Feuerstelle und so ist selbst die Person, die grillt, immer in das Geschehen mit eingebunden. Dazu fügt sich die Grillounge harmonisch in den landschaftlichen Kontext der Donauinsel ein und fordert zum gemütlichen Verweilen auf.

Neben den Kosten für die Anschaffung und Installation von Stadtmöblierung schlagen vor allem deren Wartung und Instandsetzung zu Buche. Beton besteht auch die Härte- und Verschleißtests der wirtschaftlichen Anforderungen und erweist sich damit als besonders geeignet. Die Bauteile der Grillounge – Bänke wie Tische – beeindrucken mit ihrer Schlankheit und Anmut. Bei der Ausführung wurde darauf geachtet, dass das Eigengewicht einer Einheit möglichst niedrig gehalten wurde, aber hoch genug, um nicht mutwillig entfernt werden zu können. Schleifen und Versiegeln führt zu besonders glatten, glänzenden Oberflächen – so sind auch Verschmutzungen einfach zu entfernen.



Grillmöbel | Hotel Style online | 10.10.2014



[Projekte](#) [f&b style](#) [Mediadaten](#) [Abonnement](#) [Veranstaltungen](#) [Kontakt](#) [Produktnews](#) [Archiv](#)

enter search terms

search

Cooler Freizeit-Möbel aus Beton

10. Oktober 2014



Möbel für öffentliche Zonen müssen nicht nur optischen Anforderungen entsprechen sondern auch funktionell, benutzer- und wartungsfreundlich, UV- und wetterbeständig, resistent gegen Vandalismus und besonders langlebig sein. Alles Aufgaben und Eigenschaften, die sich mit Möbeln aus Beton bestens erfüllen lassen, wie ein konkretes Projekt in Wien zeigt.

Im Rahmen des StudentInnenwettbewerb „Concrete Design Award 2013“, der gemeinsam von der Stadt Wien (MA45) und der Zement- und Betonindustrie ausgeschrieben wurde, gelang dem TU Wien-Team Benjamin Kromoser (Konstruktion) und Martin Ritt (Architektur) mit der Grill-Lounge „Donauwelle“ ein beeindruckender Entwurf. Im Auftrag der Stadt Wien wurden nun zwei Prototypen für die Donauinsel gebaut, die seit Ende Juli genutzt werden.

Eine Barbecue-Einheit besteht dabei aus einer Tisch-Bank-Kombination für rund zehn Personen, einem Grill sowie einem Feuerkorb, wobei alle Bauteile mit Schlankheit und Anmut beeindrucken. Bei der Ausführung wurde darauf geachtet, dass das Eigengewicht einer Einheit möglichst niedrig, aber trotzdem hoch genug ist, um nicht mutwillig entfernt werden zu können. Schleifen und Versiegeln führt zu besonders glatten, glänzenden Oberflächen – so sind auch Verschmutzungen einfach zu entfernen.

Bilder: Zement + Beton, Joseph Krpelan

Aktuelle Magazine



Ausgabe
September 2014

[abonnieren](#)



Ausgabe Juli
2014

[abonnieren](#)

Verlagsmedien



Das Statement einer Stadt – lebendige Räume

via ots.at am 13.10.2014 in Wirtschaft

Öffentliche Räume sollen Flair ausstrahlen, für Besucher attraktiv sein, eine hohe Funktionalität aufweisen und für die Anrainer eine hohe Wohn- und Lebenszufriedenheit sichern. So ist die Wahl der Pflastersteine oder -platten eine der wichtigsten Entscheidungen für die Funktion aller Anforderungen, Kaum etwas ist schwieriger als die Gestaltung öffentlicher Räume, "Lange vernachlässigt, wird nun wieder die Bedeutung für die Gesellschaft, vor allem im urbanen Raum, erkannt", erklärt der stv. Geschäftsführer der Vereinigung der österreichischen Zementindustrie, DI Sebastian Spaun, anlässlich des kürzlich stattgefundenen Expertenforums Beton zum Thema "Öffentlicher Raum – Gestaltung und Technologie" an der neuen Wirtschaftsuniversität Wien. Der WU-Campus, der neue Hauptbahnhof und die Seestadt Aspern zeigen, wie öffentliche Räume ihrer großen Bedeutung in der Wiener Stadtgestaltung gerecht werden.

Bmstr. Eduard Leichtfried, Vorstandsvorsitzender Forum Qualitätspflaster: "Die junge Generation erobert öffentliche Räume als Aufenthaltsraum zurück und nützt Flächen anders. So werden diese völlig neu definiert." Unterschiedliche Materialien, Strukturen und Farben der Oberflächen gestalten Optik und Nutzung. Verändert sich zum Beispiel eine Fußgängerzone in eine Begegnungszone, so wird mit neuer Optik ein sanftes Signal dafür gesetzt. Für die hohe Belastung von Lieferverkehr, Ausfahrten von Feuerwehr oder Rettung werden spezielle Pflaster und Platten eingesetzt. Helle Pflaster schaffen durch ihre Reflexion auf Plätzen nachts mehr Sicherheit und verhindern tagsüber die Entstehung von Hitzeinseln. Rutschfeste Oberflächen beugen Unfällen vor. Kein Problem gibt es bei starken Regenfällen. Mit dichten oder wasserdurchlässigen Pflasterungen wird auf verschiedenste Anforderungen Rücksicht genommen. Blinde oder stark sehbehinderte Menschen können sich mit ihrem Pendelstock anhand gerillter, genoppeter oder stark kontrastierender Pflaster und Platten selbstständig orientieren.

Zwfl.: Lebendige Welt für Studierende

Am Campus der WU bildet der freie Raum mit der Architektur der Gebäude die Grundlage des studentischen Lebens. "Freiräume werden in der Planung allzu oft stiefmütterlich behandelt. Nicht so am Campus WU", zeigt sich Architektin Laura P. Spinadel als Vertreterin von BUSarchitektur & BOA büro für offensive aleatorik, erfreut. Unterschiedliche Formate, Farben und Oberflächenausführungen der Pflasterung bestimmen Grenzen und Übergänge einzelner Zonen und übernehmen die Wegeführung. Die Fußgänger- bzw. Anlieferungszone sowie Feuerwehrezufahrt sind in großflächigen, sandgestrahlten sowie, teils durch Diamantbürstung schmutzabweisenden, Betonplatten der Friedl Steinwerke ausgeführt. Eine dunkelgraue Bänderung fungiert als Leitsystem. Fahrradabstellplätze sind in kleinteiligem Betonsteinpflaster – in unterschiedlichen Grautönen – mit Rasenfuge ausgeführt. Eine 4.000 m² große Sitzlandschaft "Stage" aus gefrästem Ortbeton mit einer Gesteinskörnung aus grünlichem Diabas steht im Zentrum des Campus. Weitere Plätze sind z.B. "Expo", ein schattiger Aufenthaltsraum zum Lesen oder Relaxen aus Betonmauern und Gehwegplatten aus schwarz gefärbtem Sonderbeton. Oder "Patio", terrassenförmig, mit hellen großformatigen Betonplatten.

Zwfl.: Wohnen im Umfeld zeitloser Ästhetik

Die Seestadt Aspern gehört wohl zu den aktuell spannendsten Stadtentwicklungen Europas. Neben der Konzeption mit "Work-Life-Balance" als Leitthema, ist die Gestaltung der Oberflächen und Plätze von zeitloser Ästhetik. "Der spannende Mix der Pflaster oder Platten ergibt Formgebung, Linienführung oder Farbakkente. Damit gewinnt das Umfeld an Bedeutung", weiß Ing. Stefan Weissenböck, Weissenböck Baustoffwerk. Reduzierte Geometrien und dezente Weiß-, Grau- oder Anthrazitöne erzeugen zeitlose, zurückhaltende Optik. Durch spezielle Verfahren bleibt die Farbe stabil in den Stein eingebunden, es wird eine sehr feine, aber griffige Oberfläche erreicht. Je nach Belastungssituation ist die Pflasterung flexibel anpassbar und hält auch sehr großen Lasten stand. Dazu waren auch wirtschaftliche Parameter wichtig. Z.B. flexibler, rascher Austausch einzelner Platten oder eine über den Standard hinaus hohe Frost-Tausalzbeständigkeit der eingesetzten Weissenböck Produkte.

Zwfl.: Öffentliche Infrastruktur braucht hohe Sicherheit

Den neuen Wiener Hauptbahnhof werden künftig 145.000 Menschen pro Tag frequentieren. Eine offene, gut einsehbare Gestaltung, die alle Sicherheitsbedürfnisse berücksichtigt, ist von enormer Bedeutung. Architekt DI Dipl. TP Albert Wimmer: "Die Vorplätze dienen der Orientierung und Übersichtlichkeit mit klaren Bezügen zu Eingangssituationen und Hauptvegetationen. So wird ein Gefühl der Sicherheit und Lebendigkeit erzeugt." Auf den Vorplätzen Nord (rd. 18.000m²), Süd (rd. 10.000m²) sowie auf den Bahnsteigen (rd. 20.000m²) kommen dafür völlig neue Betonpflastersteine von Semmelrock zum Einsatz. Der Stein "Zug der Zeit", ein zertifiziertes Produkt, erfüllt Anforderungen an Erscheinungsbild, Leuchtdichtekontraste, Oberflächenschutz und -farben, Reinigungsmöglichkeiten und Belastbarkeit und verbindet Stadtquartiere.

Zwfl.: Perfekte, wasserdurchlässige Lösung

In den letzten Jahrzehnten ist die Verkehrsbelastung enorm gestiegen. "Vor allem der steigende Schwerverkehrsanteil führt zu einer frühen Ermüdung von Pflasterflächen. Als klare Schadensverursacher haben wir die geringe Wasserdurchlässigkeit wie auch die zu geringe Verformungssteifigkeit der oberen ungebundenen Tragschichten festgestellt", so Ing. Peter Nowotny, Pflasterermeister und Sachverständiger. Ein speziell entwickeltes Material ist Pflasterdrainbeton. Dieser wirkt in den oberen Tragschichten lastverteilend und ist zugleich wasserdurchlässig. Berechnungen der TU Wien ergaben darüber hinaus, dass die Dicke des Oberbaus um ein Viertel reduziert werden kann. Es ist nur ein geringerer Aushub erforderlich und die Konstruktion wirtschaftlicher. Der Einbau erfolgt sehr rasch und während der Bauphase staubfrei.

Das Expertenforum Beton fand auf Initiative der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie, dem Institut für Transportwirtschaft und Logistik der Wirtschaftsuniversität Wien und dem Forum Qualitätspflaster im September 2014 statt. Weitere Infos: www.zement.at, www.fqp.at

Fotos: <http://www.ots.at/redirect/statementeinerstadt>

Rückfragehinweis:

Pressestelle der Österreichischen Zementindustrie

andrea.baedinger bauen wohnen immobilien

Kommunikationsberatung GmbH

A-1060 Wien, Gumpendorfer Straße 83

Tel +43-1-904 21 55-0

baedinger@bauenwohnenimmobilien.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/1433/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS – WWW.OTS.AT ***

OTS0110 2014-10-13/12:06

Teilen mit:

E-Mail

Drucken

Facebook

Twitter

Google

LinkedIn

About ots.at

Die APA-OTS Originaltext-Service GmbH ist ein Unternehmen der APA – Austria Presse Agentur Gruppe, APA-OTS verbreitet Presseaussendungen im Originalwortlaut unter inhaltlicher Verantwortung des Aussenders.

[View all posts by ots.at](#) →

+BArchitektur|Bautechnik|Kommunikation|Lifestyle|Universität|Verkehr|Wien
Wien: "Wir helfen den Hochwasser-Regionen, damit sich so eine Katastrophe möglichst nicht wiederholt"

Größte Solaranlage der Bundesliga nutzt DC optimierte Wechselrichter von SolarEdge

Pressemeldungen veröffentlichen

Pressemeldung erstellen !

Suche

Search...

Werbung

[Home](#)
[Natur & Technik](#)
[Medizin & Biotech](#)
[Kultur & Gesellschaft](#)
[Politik & Wirtschaft](#)
[Bildung](#)

Suche

Politik & Wirtschaft

APA

Mihaela Albu erhält ACR Woman Award 2014

13.10.2014

 [Artikel drucken](#)

Die Kernphysikerin Mihaela Albu (43) vom Zentrum für Elektronenmikroskopie Graz (ZFE) ist bei einer Enquete der Austrian Cooperative Research (ACR) für die Entwicklung neuer Analyse- und Auswertungsmethoden mit dem ACR Woman Award 2014 ausgezeichnet worden. Zudem erhielten drei Entwicklungen von Firmen und ACR-Mitgliedsinstituten die diesjährigen ACR-Kooperationspreise.

Albu stammt aus Rumänien. Fasziniert von Atomphysik (Albu: "Ich wollte unbedingt auch mit solchen Leuten arbeiten") studierte sie Physik in Bukarest, wechselte nach ersten Berufserfahrungen in einer Halbleiterfabrik in die Forschung und kam 1997 über ein Erasmus-Programm an die Technische Universität (TU) Wien. Dort absolvierte sie ein Doktoratsstudium, wobei ihr offensichtlich die Kernphysik weniger Schwierigkeiten machte als das Wienerische. Obwohl sie in der Schule Deutsch gelernt hatte, "habe ich kein Wort verstanden. Für mich war das eine andere Sprache", erinnerte sie sich.

2005 wechselte sie zum ZFE nach Graz, wo sie in der Abteilung für Transmissionselektronenmikroskopie tätig ist. Sie analysiert dort Mikro- und Nanostrukturen von Materialien und Werkstoffen mit dem Ziel, bestimmte Eigenschaften zu verbessern - etwa um leichtere und dennoch widerstandsfähige Bauteile für Autos herstellen zu können. "Dass die Nanostrukturen eine entscheidende Rolle für die Eigenschaften des Materials spielen und man bestimmte Effekte nur durch sie erklären kann, wird zunehmend auch von der Industrie gesehen und ist ein bedeutendes Forschungsfeld in der Zukunft", erklärte Albu, die laut ACR auch für ihre gute Vernetzung mit der Industrie ausgezeichnet wurde.

Drei Kooperationspreise vergeben

Einen der drei diesjährigen ACR-Kooperationspreise hat die Vorarlberger Antriebstechnikfirma ZIMM aus Lustenau gemeinsam mit dem in Dornbirn angesiedelten Forschungsinstitut V-Research für die Verbesserung von Schneckenrädern, einem neuralgischen Bauteil von speziellen Hubsystemen, erhalten. Statt Bronze werden die Räder nun aus Werkstoffverbunden gefertigt, was die Herstellungskosten um 30 Prozent senkte sowie die Lebensdauer und möglichen Traglasten deutlich erhöhte.

WEITERE MELDUNGEN AUS POLITIK & WIRTSCHAFT

Franzose Tirole erhält Nobelpreis für Wirtschaft

Wirtschafts-Nobelpreisträger meist aus den USA

EU pusht "Big Data"-Projekt mit 2,5 Mrd. Euro

"Nobelpreis" für Wirtschaftswissenschaften wird verkündet

Drei Forscher mit ASCINA-Awards geehrt

Mitterlehner und Industrie mit neuer Standortstrategie

US-Konzern GE investiert in Forschung in Europa

Deutschland und China planen Innovationspartnerschaft

Erweiterung von Infineon am Standort Villach gestartet

Innovative Beschaffung: Einreichfrist verlängert

Mahrer will Österreich mit neuem Stiftungsrecht "aufblühen lassen"

Grazer "All-Tage" zeigen Wissenschaft und Kunst rund ums Universum

EU-Verkehrskommissar will "Weltklasse-Transportsystem"

Zitat-Könige als aussichtsreiche Nobelpreis-Kandidaten

Genie oder Zufall - Was macht Forscher zu Nobelpreisträgern?

Neues Hochschul-Kooperationsprogramm mit Osteuropa

Ökonom Abhijit Banerjee erhält hohe Auszeichnung

Ein neues Verfahren zur Instandsetzung von Beton etwa bei Brücken- oder Tunnelanierungen brachte der in Irnding (Steelemark) ansässigen Baufirma Junger und dem Forschungsinstitut der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie einen weiteren ACR-Kooperationspreis. In einem gemeinsamen Forschungsprojekt wurde eine Methode entwickelt, bei der sich der Alt- und Neu-Beton gut verbinden. Dies reduziert laut ACR nicht nur den Einsatz von Rohstoffen und Energie, sondern verlängert auch die Sanierungsintervalle.

Ein weiterer Kooperationspreis ging an Firma AWF aus Seekirchen am Wallersee (Salzburg) und das Institut für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung (IBS) in Linz für die Entwicklung eines Brandschutzpakets für Pelletheizungen. Dieses soll eine effiziente und sichere Brandabschottung zwischen Pelletlager und Heizraum gewährleisten.

Service: <http://www.acr.at>

STICHWÖRTER

■ [Forschung](#) | ■ [Innovationen](#) | ■ [Auszeichnung](#) | ■ [Wien](#) | ■ [Vorarlberg](#) |

MEHR ZUM THEMA

- [Mitterlehner: ASCINA-Awards 2014 an Schmid, Gruber-Filbin und Gröblacher](#)
- [Drei Forscher mit ASCINA-Awards geehrt](#)
- [TU Graz will "SpaceTech"-Masterlehrgang starten](#)
- [CTR Forschung: Martin Lenzhofer gewinnt PCB Design Award](#)

© APA - Austria Presse Agentur eG; Alle Rechte vorbehalten. Die Meldungen dürfen ausschließlich für den privaten Eigenbedarf verwendet werden - d.h. Veröffentlichung, Weitergabe und Abspeicherung ist nur mit Genehmigung der APA möglich. Sollten Sie Interesse an einer weitergehenden Nutzung haben, wenden Sie sich bitte an science@apa.at.

APA

- PID** WLAN oder QR-Codes oder Warteschlangen-App? Ideenplattform Digitale Agenda Wien bleibt bis zum 19.10.14 offen
- BMWFV** Mitterlehner: ASCINA-Awards 2014 an Schmid, Gruber-Filbin und Gröblacher
- OH** ÖH zum Equal Pay Day 2014: Frauen verdienen mehr
- PID** Großer Andrang beim ersten Wiener Start-up Tag!
- BMVIT** BMVIT: Sicherheitsforschungsförderung KIRAS ist Erfolgsgeschichte
- PARTNER** Mitterlehner: "Standortstrategie Leitbetriebe" stärkt gesamte Wirtschaft
- BMVIT** Wie ist Österreich unterwegs? - Bundesweite Mobilitätsbefragung startet mit weiterer Befragungswelle
- Stadtwerke** Equal Pay Day: Wiener Stadtwerke auf gutem, aber noch langem Weg
- KWF** CTR Forschung: Martin Lenzhofer gewinnt PCB Design Award
- UNI SALZBURG** Otto Witschier Wissenschaftspreise und Stipendien vergeben
- TÜV AUSTRIA** Die neue F-Gase Verordnung 517/2014: wie geht's weiter
- Siemens** eHighway: Erster öffentlicher Straßenabschnitt
- BMVIT** Parisa Ansari ist FEMtech-Expertin des Monats Oktober
- PID** Bereits mehr als 100 Ideen für Digitale Agenda Wien
- BMWFV** Vizekanzerl und WKÖ-Präsident empfangen Fachkräfte-Europameister

PARTNERMELDUNG

[Über uns](#)

[Unsere Partner](#)

[Kontakt](#)

[Impressum](#)

[Erweiterte Suche](#)

© APA - Austria Presse Agentur eG - science.apa.at



17. Oktober 2014 13:55 Uhr | Als Startseite

[» Neu registrieren](#)

STEIERMARK
POLITIK
WIRTSCHAFT
SPORT
CHRONIK
KULTUR
KLEINE.TV
LIFESTYLE
INTERAKTIV
IMMO
JOB
AUTO
E-PAPER

Übersicht
Bezirk Graz
Gemeinde Graz
Wetter
Steirer des Tages
Todesfälle

Home » Stmk » Bezirk Graz » **Graz**

Bezirks- und Gemeindefsuche

[Gemeinde als Startseite](#) [Gemeinde zu Favoriten](#)

Direktsuche

[» Zur Bezirksseite](#)

Nachbar-Gemeinden: Attendorf Feldkirchen Gratkorn Gössendorf Hart/Graz Judendorf-Straßengel Kainbach Raaba Seiersberg Stallegg Thal Weintzen

[◀ Voriger Artikel](#) Aktuelle Artikel: Nachrichten aus Graz und Umgebung [▶ Nächster Artikel](#)

Zuletzt aktualisiert: 13.10.2014 um 18:05 Uhr [Kommentare](#)

Mihaela Albu erhält ACR Woman Award 2014

Die Kernphysikerin Mihaela Albu (43) vom Zentrum für Elektronenmikroskopie Graz (ZFE) ist am Montag mit dem renommierten Preis ausgezeichnet worden.

Die Kernphysikerin Mihaela Albu (43) vom Zentrum für Elektronenmikroskopie Graz (ZFE) ist am Montagabend bei einer Enquete der Austrian Cooperative Research (ACR) für die Entwicklung neuer Analyse- und Auswertungsmethoden mit dem ACR Woman Award 2014 ausgezeichnet worden. Zudem erhielten drei Entwicklungen von Firmen und ACR-Mitgliedsinstituten die diesjährigen ACR-Kooperationspreise.

Albu stammt aus Rumänien. Fasziniert von Atomphysik (Albu: "Ich wollte unbedingt auch mit solchen Leuten arbeiten") studierte sie Physik in Bukarest, wechselte nach ersten Berufserfahrungen in einer Halbleiterfabrik in die Forschung und kam 1997 über ein Erasmus-Programm an die Technische Universität (TU) Wien. Dort absolvierte sie ein Doktoratsstudium, wobei ihr offensichtlich die Kernphysik weniger Schwierigkeiten machte als das Wienerische. Obwohl sie in der Schule Deutsch gelernt hatte, "habe ich kein Wort verstanden. Für mich war das eine andere Sprache", erinnerte sie sich.

2005 wechselte sie zum ZFE nach Graz, wo sie in der Abteilung für Transmissionselektronenmikroskopie tätig ist. Sie analysiert dort Mikro- und Nanostrukturen von Materialien und Werkstoffen mit dem Ziel, bestimmte Eigenschaften zu verbessern - etwa um leichtere und dennoch widerstandsfähige Bauteile für Autos herstellen zu können. "Dass die Nanostrukturen eine entscheidende Rolle für die Eigenschaften des Materials spielen und man bestimmte Effekte nur durch sie erklären kann, wird zunehmend auch von der Industrie gesehen und ist ein bedeutendes Forschungsfeld in der Zukunft", erklärte Albu, die laut ACR auch für ihre gute Vernetzung mit der Industrie ausgezeichnet wurde.

Einen der drei diesjährigen ACR-Kooperationspreise hat die Vorarlberger Antriebstechnikfirma ZIMM aus Lustenau gemeinsam mit dem in Dornbirn angesiedelten Forschungsinstitut V-Research für die Verbesserung von Schneckenrädern, einem neuralgischen Bauteil von speziellen Hubsystemen, erhalten. Statt Bronze werden die Räder nun aus Werkstoffverbunden gefertigt, was die Herstellungskosten um 30 Prozent senkte sowie die Lebensdauer und möglichen Traglasten deutlich erhöhte.

Ein neues Verfahren zur Instandsetzung von Beton etwa bei Brücken- oder Tunnelansparungen brachte der in Irnding (Steiermark) ansässige Baufirma Junger und dem Forschungsinstitut der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie einen weiteren ACR-Kooperationspreis. In einem gemeinsamen Forschungsprojekt wurde eine

[Druckbare Version anzeigen](#)

[E-Mail](#) [Tweet](#)

Link

[» Weitere Infos zum ACR](#)

Mehr Nachrichten aus der Umgebung

- [» Großprozess ist geschrumpft: Fortsetzung im Landesgericht](#)
- [» "steirischer herbst": Mehr als 50.000 Besucher](#)
- [» Klaus Kastberger wird neuer Leiter des Literaturhauses](#)
- [» Küchenbrand: Kochgut fing Feuer](#)
- [» Neuer Pakt basiert auf Scheitern des alten](#)

Das beliebteste Studentenlokal



Jetzt mitwählen: Wir suchen das beliebteste Studentenlokal von Graz. Mitmachen und gewinnen.

[» Zum Voting](#)

[» Mehr zu Kleine Zeitung WOHN](#)

Gefahren-Atlas Graz



Großes Echo auf unseren Aufruf: Leser der Kleine Zeitung sagen, welche Kreuzungen in der Stadt sie für gefährlich halten. Mit Ihrer Hilfe werden wir den Gefahrenatlas des Grazer Verkehrsnetzes laufend erweitern und aktualisieren.

[» Zum Gefahrenatlas](#)

[» Hier fühlen sich unsere Leser unsicher](#)

Babys aus der Region



Fotos aus dem Bezirk



Methode entwickelt, bei der sich der Alt- und Neu-Beton gut verbinden. Dies reduziert laut ACR nicht nur den Einsatz von Rohstoffen und Energie, sondern verlängert auch die Sanierungsintervalle.

Ein weiterer Kooperationspreis ging an Firma AWF aus Seekirchen am Wallersee (Salzburg) und das Institut für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung (IBS) in Linz für die Entwicklung eines Brandschutzpakets für Pelletheizungen. Dieses soll eine effiziente und sichere Brandabschottung zwischen Pelletlager und Heizraum gewährleisten.

[◀ Voriger Artikel](#) [» Zurück](#) [Nächster Artikel ▶▶](#)

Schauspielhaus Graz: Das Missverständnis



Bezirkswetter

Freitag, 17. Oktober 2014



Min: 13°C
Max: 19°C
Nsw.: 35%

Samstag, 18. Oktober 2014



Min: 10°C
Max: 19°C
Nsw.: 20%

Sonntag, 19. Oktober 2014



Min: 8°C
Max: 19°C
Nsw.: 5%

[» Zur 7-Tages-Prognose](#)

[» Zum Steiermark-Wetter](#)

KLEINE.TV



Billige Jahreskarten: "Rad kommt mir billiger"

Die günstigen Jahreskarten für die öffentlichen Verkehrsmittel stoßen in...

☆☆☆☆



Auch Ihr Foto soll hier erscheinen?
Schicken Sie es uns via Upload!

Top gelesen

Top kommentiert

11 Ausgezeichneter Junger

Irdninger Baufirma Junger gewann für neues Verfahren der Betonsanierung für Brücken und Tunnels den „ACR Kooperationspreis“.

Über eine hochkarätige Auszeichnung der Baubranche darf sich die Irdninger Baufirma Junger freuen. Als eines von drei Unternehmen in Österreich wurde Junger am Montagabend im Haus der Industrie in Wien mit dem „ACR Kooperationspreis“ ausgezeichnet. Der Preis, der von Wissenschaftsministerium und dem Forschungsdachverband ACR vergeben wird, ging heuer schon zum zweiten Mal an ein Forschungsprojekt der Firma Junger.

Aktuell wurde das Irdninger Unternehmen mit seinen rund 100 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 14 Millionen Euro für seine Forschungsarbeit zur Betonsanierung ausgezeichnet. Das neue Verfahren zur Instand-



Preisverleihung im Haus der Industrie mit Vizekanzler Reinhold Mitterlehner (rechts) und Junger-Geschäftsführer Günter Vogl (2. von rechts) ACR

setzung von Beton wurde gemeinsam mit dem Forschungsinstitut der Vereinigung der österreichischen Zementindustrie (VÖZ) entwickelt und bereits auf mehreren Baustellen im In- und Ausland eingesetzt. Im Wesentli-

chen geht es dabei um eine schnellere und wirtschaftlichere Sanierung durch ein neues Verfahren beim Abtragen des Altbetons um eine optimale Haftung des neuen Betons (mit verbesserter Rezeptur) zu erreichen.

Innovationen und Kooperationen



Vizekanzler **Reinhold Mitterlehner** (li.) und ACR-Präsident **Martin Leitl** gratulieren der Kernphysikerin **Mihaela Albu** zum Award

WIEN. Ein Fest für die Forschung: Die Kernphysikerin **Mihaela Albu** vom Zentrum für Elektronenmikroskopie Graz ist bei einer Enquete der Austrian Cooperative Research (ACR) im Haus der Industrie für die Entwicklung neuer Analyse- und Auswertungsmethoden mit dem „ACR Woman Award 2014“ ausgezeichnet worden. Der gebürtigen Rumänin machte übrigens beim Doktoratsstudium an der TU die Kernphysik weniger Schwierigkeiten als das Wienerische. „Obwohl ich in der Schule Deutsch gelernt hatte,

habe ich kein Wort verstanden“, erinnerte sie sich. Gratuliert haben Vizekanzler **Reinhold Mitterlehner** und ACR-Präsident **Martin Leitl**. Sie vergaben dann auch die „ACR-Kooperationspreise“ für erfolgreiche Innovationen von KMU gemeinsam mit ACR-Forschungsinstituten. Ein Award ging dabei an die Antriebstechnikfirma Zimm aus Lustenau, die gemeinsam mit dem in Dornbirn angesiedelten Forschungsinstitut V-Research für die Verbesserung von Schneckenrädern sorgte. Ein neues Verfahren zur In-

standsetzung von Beton brachte der in Irnding ansässigen Baufirma Junger und dem Forschungsinstitut der Vereinigung der Österreichischen **Zementindustrie** einen Kooperationspreis. Die Firma AWF aus Seekirchen am Wallersee und das Institut für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung in Linz konnten schließlich mit ihrer Entwicklung eines Brandschutzpakets für Pelletheizungen reüssieren. Mit dabei: IV-Präsident **Georg Kausch** und WKÖ-Vize **Martha Schulz**. (pepe/chp)

Eine Bühne für die Forschung

Auszeichnungen. Wo das Wissen der Firmen endet, beginnt die Arbeit der 19 Institute der Austrian Cooperative Research (ACR). Zum 60-Jahr-Jubiläum wurden die besten Projekte von 2014 prämiert.

VON ALICE GRANCY

Was verbindet das Bolschoi-Theater in Moskau und das Wiener Ronacher? Ihre Stars spielen auf Bühnen, für die wichtige Bauteile aus Österreich kommen. Die Vorarlberger Antriebstechnikfirma Zimm verkauft Spindelhubgetriebe in alle Welt. Bei diesen Hubsystemen müssen sogenannte Schneckenräder große Beanspruchungen aushalten. Gemeinsam mit dem Forschungsunternehmen V-Research entwickelte man das Material für das Getriebeteil weiter. Dafür gab es nun einen der drei Kooperationspreise der Austrian Cooperative Research (ACR), die heuer ihr 60-jähriges Bestehen feiert.

Die Arbeit der 19 ACR-Institute beginnt da, wo die Expertise

Firmen endet. „Gerade Klein- und Mittelbetriebe haben oft keine eigene Innovationsabteilung“, so ACR-Präsident Martin Lelti bei der Jubiläumsfeier am Montag. Die ACR bietet als Netzwerk für die anwendungsorientierte Forschung ein breites Angebot: Die Mitgliedseinrichtungen befassen sich mit Bau- und Umwelttechnik genauso wie mit Energietechnik, Natur- und auch Sozialwissenschaften.

„Wir machen viel F&E im eigenen Haus. Da, wo wir anstehen, wenden wir uns an V-Research“, sagt Zimm-Produktentwickler Georg dall'Armi. Die für Hubsysteme wichtigen Schneckenräder wurden bislang aus Bronze gefertigt. Das war teuer, der Werkstoff sollte daher ersetzt werden. Wie sieht nun die Lösung für das Schneckenrad, das die Bühnen der Welt tragen kann,

konkret aus? „Das ist aus Stahl, mit einer Beschichtung auf Polymer-Basis“, sagt Alexander Diem von V-Research. Mehr verraten die Verantwortlichen aber nicht – Industriegeheimnis.

Eine Bühne für die Forschung gab es auch für die beiden anderen Siegerprojekte – die von der ACR gemeinsam mit dem Wissenschafts- und Wirtschaftsministerium vergebenen Kooperationspreise werden übrigens nicht gereiht.

Tunnel und Brücken sanieren

Ebenfalls ausgezeichnet wurde ein Projekt der steirischen Baufirma Junger mit dem Forschungsinstitut der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie: Zwar galt Beton im Straßenbau lange Zeit als unverwundlich, tatsächlich sind Sanierungen aber alle 20 bis 25 Jahre

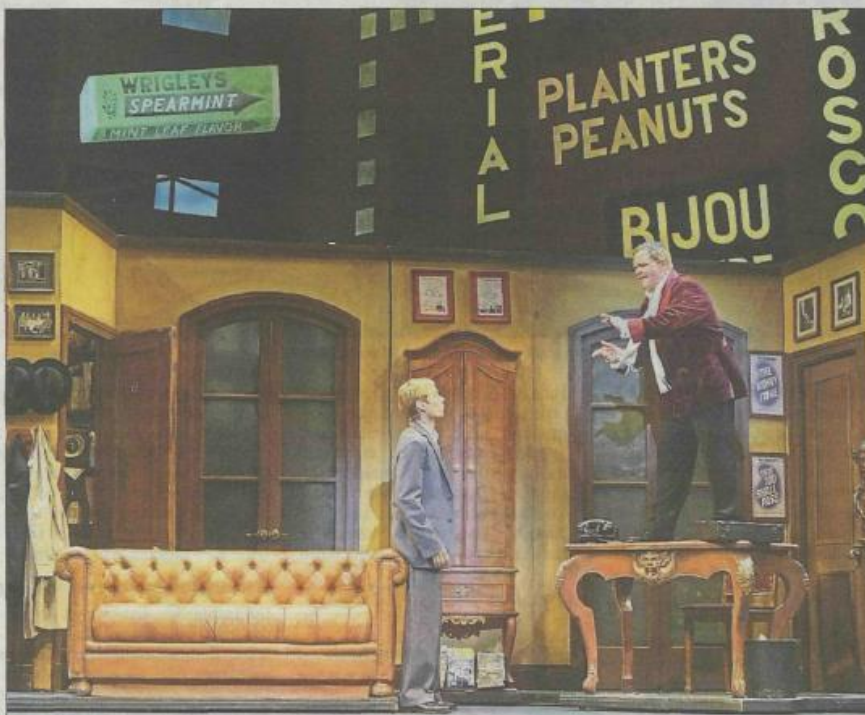
notwendig. Speziell in den 1960er- und 1970er-Jahren gab es einen Bauboom bei Autobahnen, bei vielen Tunneln und Brücken sind daher Instandhaltungsarbeiten notwendig. „Der Stand der Technik war hier nicht zufriedenstellend“, sagt Günter Vogel, Geschäftsführer der Firma mit Sitz in Irnding. Ziel der Entwicklungsarbeit war, dass sich bei Sanierungen alter und neuer Beton ideal miteinander verbinden. Das Erfolgsgeheimnis: eine möglichst feine Oberfläche herzustellen, die aber ausreichend rau ist, damit das neue Material gut haftet.

Das dritte Siegerprojekt stimmt bereits auf den nahenden Winter ein: In jedem dritten Neubau wird eine Pelletsheizung eingebaut, damit liegt Österreich im Europa-Vergleich ganz vorn. Zwar musste der Lagerraum für die Pellets schon bisher vom Heizraum getrennt sein. Damit ein Feuer nicht übergreifen kann, entwickelten die Salzburger Firma AWF und das Linzer Institut für Brandschutztechnik und Sicherheitsforschung ein Brandschutzpaket. Kern der Idee ist eine Brandschutzmanschette in den Förder-schläuchen für die Pellets, die sich bei Hitze ausdehnt und so die Räume voneinander abschottert.

Prämiert wurde auch das beste Forschungsprojekt einer Forscherin im ACR-Verband: Physikerin Michaela Abu erhielt für die Entwicklung neuer Analyse- und Auswertungsmethoden am Grazer Zentrum für Elektronenmikroskopie (ZFE) den ACR Woman Award 2014. Die Analyse der Mikro- und Nanostrukturen von Werkstoffen bildet die Basis, um die Eigenschaften der Materialien zu verbessern.

LEXIKON

Austrian Cooperative Research (ACR) wurde 1954 als Dachverband für die wirtschaftsnahe Forschung in Österreich gegründet, damals mit 13 Mitgliedern. Heute vereint die ACR 19 Forschungsinstitute und Versuchsanstalten, die hauptsächlich kleine und mittelgroße Unternehmen (KMU) in ihrer Forschung und Entwicklung unterstützen sowie prüfen, messen und Schulungen anbieten. Jedes Jahr werden über 500 ACR-Projekte umgesetzt.



Sie tragen die Bretter, die die Welt bedeuten: Hebebühnen müssen vielen Belastungen standhalten.

[APA]